



Sommer 2011 | Schutzgebühr 5,50 €  
www.jerome-kassel.de



Ausgabe 03 | 4. Jahrgang



Kassel und Kurhessen königlich erleben

# Jérôme

Wirtschaft | Gesellschaft | Kunst | Kultur | Einkauf | Wellness | Sport | Event

## 25 Jahre Kulturzelt

Vom Geheimtipp zum Garant

## Optimist und Menschenfreund

Ewald Griesel in den Ruhestand verabschiedet

## Überflieger und Himmelsstürmer

Kultursommer Nordhessen mit 68 Veranstaltungen



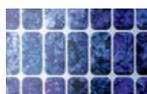
Von: Stephan Ott  
An: E.ON Vertrieb  
Betreff: Sonne

**Ich möchte eine Photovoltaikanlage mit Top-Qualität. Und das zu einem richtig guten Preis.**

**Hallo Herr Ott, da haben wir was: E.ON Solar bietet Profi-Qualität zum Top-Preis.**

Mit **E.ON Solar** profitieren Sie von unserem Know-how und werden selbst zum Stromproduzenten. Unsere ausgewählten Profi-Partner sind Handwerksbetriebe aus Ihrer Region, die auch die komplette Installation Ihrer Solaranlage übernehmen. Mehr Informationen gibt's unter **0800-74 72 63 7** oder **eon.de/solar**

**E.ON Profi-Qualität.** Jetzt auf [eon.de/solar](http://eon.de/solar) gehen, Handwerkspartner finden und beraten lassen.



**e-on**



## Sommerurlaub 2011

### Wie wär's mit Nordhessen?

Maren Matthes, Intendantin des Kultursommers Nordhessen

Als Tourist darf sich schon definieren, wer eine kleine Reise ab 50 Kilometern auf sich nimmt. Unter diesem Aspekt erschließt sich Nordhessen ganz schnell als ideales, sommerliches Urlaubsziel vor der eigenen Haustür: landschaftlich reizvoll, kurze Anreise, reich an Freizeitangeboten aber nie überfüllt und für Kulturfreunde mit einem großen Festivalangebot des Kultursommers Nordhessen.

Jährlich von Juni bis August laden wir seit 1989 mit ausgesuchten Programmen und hochkarätigen Interpreten zu kulturellen Ausflügen in die GrimmHeimat NordHessen ein. Wir nutzen das Ambiente von alten Gemäuern, Schlössern, Klöstern, Scheunen, Parks und die ländliche Atmosphäre der Region als Veranstaltungsort: Die Sababurg, in der Dornröschen wachgeküsst wurde, den „Hohen Meißner“, auf dem Frau Holle ihre Betten ausschüttelte, den Reinhardswald, wo Rumpelstilzchen sein Unwesen trieb – hier präsentiert das Festival seit über 20 Jahren sein Programm.

68 Veranstaltungen erstrecken sich 2011 vom Pfingstmontag, dem 13. Juni mit dem traditionellen Musik-Picknick im Park von Schloss Wilhelmsthal bis zum sinfonischen Finale am 18. August in Kassel. Hip Hop (Flying Bach) steht neben Barock (Emma Kirkby), Weinproben und Musikpicknicks kitzeln den Gaumen, A-cappella-Klänge (GewandhausKinderchor) schmeicheln den Ohren, Kleinkunst reizt die Lachmuskeln, Jazz lässt die Füße wippen – nur bei den literarischen Programmen bitte still sitzen und zuhören! Zum Beispiel Ben Becker, Gudrun Landgrebe oder Rudolf Kowalski.

Und immer wieder die Brüder Grimm. Zum dritten Mal veranstalten wir in Zusammenarbeit mit der GrimmHeimat NordHessen das „Europäische Märchen- und Sagenfest“ (22. bis 31. Juli), das von „Rumpelstilzchen“ über die Nibelungen, Fantasy-Filme, Kabarett bis hin zum Sinfoniekonzert einen großen Bogen schlägt.

Der Kultursommer Nordhessen 2011 bietet viel Anregung, die Region noch ausführlicher zu entdecken. Zum ersten Mal als Veranstaltungsorte dabei sind zum Beispiel das Schloss Berlepsch (Witzenhausen), das Rittergut Dönhoff (Meinhard-Schwebda), der Gutshof von Buttlar (Naumburg-Elbenberg), die Eisenhütte (Reinhardshagen-Veckerhagen), der Theatersaal Mosts Alte Post (Wellerode), das Wasserschloss Wülmersen (Trendelburg) oder die wundervoll restaurierte Stadtkirche Zierenberg.

Tickets gibt es in der Kultursommer-Geschäftsstelle, beim HNA-Kartenservice, vielen regionalen Vorverkaufsstellen und online unter [www.kultursommer-nordhessen.de](http://www.kultursommer-nordhessen.de).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Maren Matthes

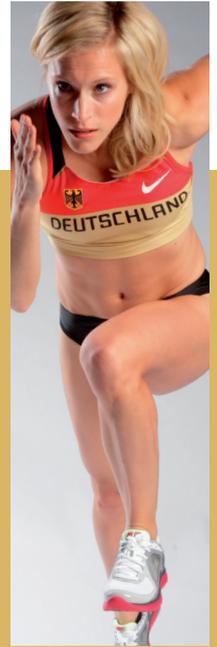
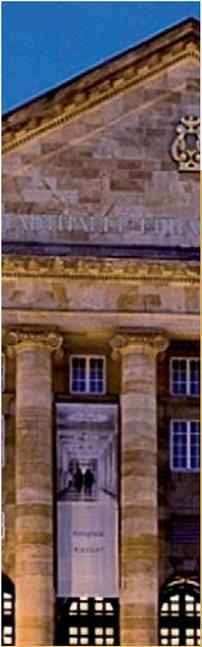


[www.caricatura.de](http://www.caricatura.de)  
Mehr auf Seite 8...

Aktuelle Ereignisse im Internet:



# Inhalt



## Stadt

- 06 | **Neuester Säulenheiliger**  
Der neue Kolonnadenflügel des Kongress Palais
- 08 | **Am Rande der Gesellschaft**  
Das Zeichnerduo Hauck & Bauer im Porträt
- 09 | **Ungewöhnliche Berufungen**  
Petra Nagels 27. Kasseler Gespräche
- 10 | **V.I.P.-Lounge**  
Kassel gesellig
- 12 | **Vom Geheimtipp zum Garant**  
25 Jahre Kulturzelt Kassel

## Land

- 14 | **Überflieger und Himmelsstürmer**  
Kultursommer Nordhessen mit 68 Events
- 16 | **Mittelalterliches Spectaculum**  
Buntes Treiben im Tierpark Sababurg

## Sport

- 18 | **„Als ich anfang, hatte ich Höhenangst“**  
Über den Trendsport Klettern
- 20 | **Im Kampf um die WM-Tickets**  
Deutsche Leichtathletik-Meisterschaft in Kassel

## Feuilleton

- 22 | **V.I.P.-Lounge**  
Kassel kulturell
- 24 | **Weniger ist mehr**  
Die machtvolle Intensität des Karl von Grafenstein
- 26 | **Lohn der Angst**  
Die Schreckensfotos des Enrique Metinides
- 27 | **HAMLET in Bad Hersfeld**  
Drei Fragen an Regisseur Jean-Claude Berutti

## Wirtschaft

- 30 | **V.I.P.-Lounge**  
Kassel geschäftlich
- 32 | **Man muss die Dinge einfach machen ...**  
Frauenklinik-Chef Prof. Dr. Thomas Dimpfl im Porträt
- 34 | **Optimist und Menschenfreund**  
Ewald Griesel geht in den Ruhestand
- 36 | **Die Erde begreifbar machen**  
Wie Naturwissenschaften zum Abenteuer werden
- 37 | **Faktor Mensch im Chance-Prozess**  
Zehnter BusinessClub im InterCityHotel
- 37 | **„Spiel-Regeln“ im Unternehmen**  
Business-News mit Müller+Partner
- 38 | **Deutschlands B2B-Kundenchampion**  
Hohe Auszeichnung für Müller+Partner
- 39 | **Mit flachen Hierarchien in die Zukunft**  
Finanzdienstleister Plansecur feiert Jubiläum
- 40 | **Drei Neue mit vier Ringen**  
Ausgezeichnete Qualität im Audi Zentrum Kassel

# Imprint

## VERLAG UND HERAUSGEBER:

A. Bernecker Verlag GmbH  
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen  
Tel. (05661) 731-0 | Fax (05661) 731-400  
info@bernecker.de | www.bernecker.de

## GESCHÄFTSFÜHRUNG/VORSTAND:

Conrad Fischer  
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen  
zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle  
im Impressum genannten Verantwortlichen.

## VERLAGSLEITUNG:

Dipl.-Oec. Ralf Spohr  
ralf.spohr@bernecker.de  
auch verantwortlich für überregionale Anzeigen

## CHEFREDAKTEUR:

Björn Schönwald  
bjoern.schoenewald@bernecker.de

## MEDIABERATUNG UND VERKAUF:

Alexander Halpape  
alexander.halpape@bernecker.de  
Telefon (05661) 731-404

Katrin Werner  
katrin.werner@bernecker.de  
Telefon (05661) 731-425

## PREISLISTE: 3/2011

## REDAKTION:

Cornelia Harberg, Rainer Lomen, Petra Nagel, Jan Hendrik Neumann, Volker Schnell, Melanie Goldmann, Tobias Bräuning, Saskia Wagner, Rebecca Röddiger, Mirko Konrad, Georg Pepl

## LAYOUT/DESIGN:

Kristin Möller, Fred Gerhard Hußmann

## ANZEIGEN: Fred Gerhard Hußmann

## FOTOS:

Mario Zgoll, Kassel Marketing GmbH, Tierpark Sababurg, Deutscher Leichtathletik-Verband, Jan Hendrik Neumann, Bad Hersfelder Festspiele, Klaus Schilling, Audi AG

## TITELMOTIV:

Traber: Mario Zgoll/Kulturzelt; Pia Malmus  
Titellayout: Fred G. Hußmann/Dogan Tasyurek

## VERTREIB:

Jérôme erhalten Sie auf Wunsch personalisiert zugestellt. (Info und Bestellung Telefon (05661) 731-420). Darüber hinaus erhalten Sie Jérôme über den Hettling-Lesezirkel sowie überall dort, wo auch unsere Leser sind: In First-Class Hotels, Top-Restaurants und im gehobenen Einzelhandel, in Wellness-Ressorts und Beauty-Fachgeschäften. Sonderverteilungen auf Sport-, Kultur- und Gesellschafts-Events.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Auf die Gestaltung unserer Anzeigen erheben wir Geschmacksmusterrechte. Nachdruck oder Weiterleitung auch von Texten an Dritte nur mit Genehmigung des Verlages. Für Druck- und Satzfehler keine Haftung.



## Leben

### 28 | **Kochen mit Ole Plogstedt**

Fesselschwein für vier hungrige Personen

### 42 | **Damit das Festival noch populärer wird**

Neuer Freundeskreis fördert Kultursommer

### 44 | **Italienische Mode zum verlieben schön**

Kimo Donna und Kimo Veste L'uomo

### 45 | **Tausendsassa im Scheckkartenformat**

KÖ-Bonuscard bietet viele Vorteile für Kunden

### 46 | **Moment Mal – Zeit für Impulse!**

VR-Bank und Autohäuser Stöber luden ins Kurparkhotel ein

### 48 | **BKK Werra-Meißner**

50 Jahre Erfahrung, Vertrauen und Erfolg

### 49 | **Partnerschaft im Zeichen der Sonnenkraft**

E.ON Mitte Vertrieb und Handwerkspartner bieten Photovoltaik an



**Jérôme mobile genießen?**  
Einfach QR-Code abfotografieren.

# Neuester Säulenheiliger

Von Volker Schnell



Fotos: Kassel Marketing GmbH

Erstrahlt in altem Glanz: Der Portikus der historischen Stadthalle, erbaut 1911 - 1914, heute Kongress Palais Kassel

**D**as Kongress Palais könnte längst viel mehr internationale Gäste nach Kassel locken, so gut ist sein weltweiter Ruf. Noch stimmen die Kapazitäten nicht. Aber jetzt kommt ein weiterer Anbau hinzu, der Kolonnadenflügel\*. Im August ist Eröffnung, kurz danach findet der „Solar World Congress“ hier statt. Noch ist alles Baustelle, was Angelika Hüppe und Oliver Höppner von Kassel Marketing nur von außen zeigen können. Und wie immer kann man sich angesichts des geschäftigen Treibens und des Baulärms nur schwer vorstellen, wie das einmal aussehen soll, wenn alles fertig und herausgeputzt ist und die umgebenden Flächen begrünt und bepflanzt sind. Aber schon jetzt zeigen die beiden mit erkennbarem Stolz auf den neuen, hinteren Eingangsbereich zum unteren Kolonnadenfoyer, der vor den namensgebenden Kolonnaden eine Art natürliche Bühne bietet. „Mit den herabführenden Treppen von drei Seiten kann das dann auch als Amphitheater genutzt werden“, sagte Oliver Höppner, bei der Kassel Marketing GmbH (die vor Kurzem noch „Kassel Tourist“ hieß) Bereichsleiter für das Kongress Palais und damit dafür zuständig, hier „die Hütte vollzumachen“.

Das klappt schon ganz hervorragend, „so um die hundertfünfzig Veranstaltungen mussten wir bisher pro Jahr absagen, weil wir einfach nicht die Kapazitäten hatten“. Seit Jahren bevölkern zur „Connichi“ an drei Tagen etwa fünfzehntausend schrill gekleidete „Manga“-Fans aus aller Welt das Palais und fallen in der ganzen Stadt auf („Mangas“ sind japanische Comics). Jedes Jahr finden neben den Kasseler Gesundheitstagen noch zahlreiche andere Treffen medizinischer Experten diverser Fachgebiete statt, und dass örtliche Großunternehmen wie Kali + Salz oder SMA hier ihre Jahreshauptversammlungen abhalten, ist sowieso selbstverständlich. „Mit dem Kolonnadenflügel werden wir dann fast zweitausend zusätzliche Quadratmeter auf zwei Ebenen zur Verfügung haben und mindestens hundert weitere Veranstaltungen unterbringen können, bis zu drei gleichzeitig“, ergänzt Höppner. Zusätzlich zu den gut Hundertachtzig bisherigen, „denn dann haben wir insgesamt 25 Räume, sechs neue im Kolonnadenflügel, plus Foyer.“

#### Kongress Palais? Wo is'n das?

Ja, die Stadthalle mausert sich. Die Stadthalle? Richtig, seit 2004 heißt sie offiziell Kongress

Palais und ist als solches überall bekannt, „nur hier in der Stadt hat sich das noch nicht so richtig herumgesprochen“, lacht Angelika Hüppe, Prokuristin von Kassel Marketing. „Kongress Palais? Wo is'n das?“ So, erzählt sie, äußern sich noch immer manche Taxifahrer, wenn sie von weither angereiste Tagungsteilnehmer vom ICE-Bahnhof nur einige hundert Meter transportieren sollen. „Bei den alten Kasselerlern ist und bleibt unser schönes historisches Kongresshaus nun mal die Stadthalle.“

Was ich ihnen nicht verdenken kann. Zwei Jahrzehnte habe ich woanders gelebt und hatte auch nur die alte Stadthalle im Sinn, ergraut vom Staub der Zeiten, drin blätterte mancherorts der Putz ab, bei den Rockkonzerten vor dreißig Jahren schien der ganze Kasten zu vibrieren, schaler Rauch hing in der Luft, und überall flogen leere Pappbecher herum (habe ich da mal die Scorpions gesehen, als die noch keiner kannte?). Nichts von alledem ist heute auch nur zu ahnen, wenn man durch noble Flure von Saal zu Saal schreitet: Vom Vestibül hinter dem wieder in altem Glanz erstrahlenden Portikus des Vordereingangs, an den die neuen Kolonnaden

\*Eine Kolonnade ist ein Säulengang (lat. columna = „Säule“) mit geraden Säulen (Wikipedia)



Foto: Mario Zgoll

Angelika Hüppe, Prokuristin von Kassel Marketing, und Oliver Höppner, Bereichsleiter Kongress Palais Kassel, blättern vor der Baustelle in Zukunftsplänen

hinten gemahnen, hinauf ins Hauptfoyer und weiter zur Großen Wendelhalle, alles ein festlicher Rahmen für Empfänge, Ausstellungen, Präsentationen. Hinüber in den Aschrottflügel, ein erster Anbau nach der Generalsanierung im Jahr 1996 mit Foyer und Saal, alles von funktionaler Klarheit und moderner Eleganz, benannt nach dem jüdischen Industriellen, der vor hundert Jahren den Bauplatz kostenlos zur Verfügung stellte. (Der Platz hinter dem Palais, von dem es zum neuen Kolonnadenflügel geht, soll eine Bahnhaltestelle bekommen und demnächst Aschrottplatz heißen.)

Weiter in den Festsaal mit flexibler Bestuhlung, Bühne wie Saalboden sind höhenverstellbar, ideal gleichermaßen für Tagungen und Kongresse, Messen, Galas, Konzerte oder rauschende Bälle. Dann in den Blauen Saal, tatsächlich ein Schmuckstück in Blau und Gold, das auch als Filmkulisse für Szenen in Schlössern dienen könnte. Und schließlich in den Gesellschaftssaal, geschmückt mit Malereien aus der klassischen Mythologie, in dem es sich ausgezeichnet tagen, tafeln, feiern lässt. Um nur die größten der Säle, nun ja, „abzufeiern“.

**In einer Liga mit Peking**

Man muss unsere alte „Stadhalle“ von innen gesehen haben, um glauben zu können, was hier in den letzten Jahren als Kongress Palais entstanden ist. Noch schreibt die Tagungszentrum Stadhalle Kassel GmbH, Verpächter und Bauherr des neuen Kolonnadenflügels, rote Zahlen. Nach der festlichen Einweihung am 16. August könnte sich das ändern, hofft auch Kassel Marketing als Pächter. Ab dem 26. August tagt als erstes der Solar World Congress in diesem Flügel, die weltweit führenden Experten der Solarenergie reisen an, letztes Jahr fand der Kongress in Peking statt: In dieser Liga spielen wir mit dem Kongress Palais inzwischen.



Wie in dieser virtuellen Darstellung könnte das Kolonnadenfoyer ab August genutzt werden

DIE KÖ GIBT EINEN AUS:  
1 Tag gratis Parken\*\* & 5 € Parkbonus sichern!

Gratis Parken\* & Bonuspunkte sammeln.

Die Vorteile der KÖ BONUSCARD auf einen Blick

- ✓ Bei jedem Einkauf KÖ Bonuspunkte sammeln und ab 10€ Guthaben in den teilnehmenden Geschäften und Gastronomien einlösen.
- ✓ Zusätzlicher Parkbonus von 1€ ab einem Einkaufswert von 10€\*
- ✓ Gratis Parken in der Friedrichsplatz-Tiefgarage Mo-Sa von 18-20 Uhr
- ✓ Die erste halbe Stunde immer kostenlos parken

Infos unter: [www.koenigsgalerie.de](http://www.koenigsgalerie.de) **FRIEDRICHS  LATZ**

\* Gemäß gesonderter Bedingungen. Einsehbar unter [www.koenigsgalerie.de](http://www.koenigsgalerie.de)  
\*\* Angebot gilt bei Neuregistrierung am Infostand Haupteingang der KÖ oder Tiefgarage Friedrichsplatz.



KÖ 

KÖNIGS GALERIE

Hauck & Bauer

# Am Rande der Gesellschaft

Von Saskia Wagner



**E**lias Hauck und Dominik Bauer bilden zusammen das Zeichnerduo Hauck & Bauer. Hauck zeichnet und Bauer schreibt die Texte für die gemeinsamen Cartoons und Comics. Bekannt wurden sie mit dem seit 2003 wöchentlich in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erscheinenden Comicstrip „Am Rande der Gesellschaft“. 2010 erhielten sie den Deutschen Karikaturenpreis in Silber.

**Jérôme:** Wie habt ihr euch gefunden?

**Dominik Bauer:** Am Alzenauer Spessart Gymnasium. Dort hatten wir glücklicherweise beide den Altgriechisch-Kurs belegt. Ich sah in Elias' Ausgabe der „Antigone“ ein selbstgebasteltes Lesezeichen, darauf stand in großen Buchstaben: ICH HASSE DIESES BUCH. Das war genau mein Humor.

**Jérôme:** Wart ihr schon vor Hauck & Bauer im künstlerischen Bereich tätig?

**Elias Hauck:** Bei mir hat es mit Comics über Lehrer und Mitschüler angefangen. Dominik hat Gedichte geschrieben.

**Bauer:** Wir haben dann relativ schnell, nachdem wir uns angefreundet hatten, auch zusammen Texte geschrieben und Hörspiele aufgenommen. Aber auf die Idee, gemeinsam Cartoons zu machen, sind wir erst viel später gekommen.

**Jérôme:** Wie stellt sich die Arbeitssituation für euch dar? Seid ihr ausgelastet?

**Hauck:** Wir haben zurzeit mit der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, Titanic, Spiegel

Online und Cicero vier regelmäßige Auftraggeber bzw. Abnehmer. Für uns ist das perfekt. Wir haben gut zu tun, ohne dass es in Fließbandproduktion ausartet.

**Jérôme:** Dominik wohnt in Frankfurt, Elias in Berlin. Wie arbeitet ihr? Versucht mal den Weg von der Idee bis zum Cartoon aufzuzeigen!

**Bauer:** Üblicherweise denke ich mir in Frankfurt einen Witz aus, rufe Elias in Berlin an, der dann hoffentlich darüber lacht, sich in Berlin an seinen Zeichentisch setzt und mir später das Ergebnis zumailt. Bildaufbau, Mimik und so weiter besprechen wir schon gemeinsam am Telefon. Wenn wir zusammen unterwegs sind, denken wir uns aber auch zusammen Witze aus.

**Jérôme:** Wie viele Entwürfe braucht ihr in der Regel bis zur Endfassung?

**Hauck:** Die erste Fassung ist immer die beste.

**Bauer:** Wir nehmen dann meistens die dritte oder vierte.

**Jérôme:** Habt ihr Vorbilder?

**Bauer:** Titanic war humoristisch schon eine Offenbarung, Max Goldt, Bernd Pfarr, ...

**Hauck:** Rattelschneck!

**Bauer:** Es war aber auch klar, dass man die alle nicht nachmachen konnte.

**Jérôme:** Wie stellt ihr euch perspektivisch die Zukunft von Hauck & Bauer vor? Gibt es konkrete Pläne?

**Hauck:** Was erstaunlich gut ankommt, sind unsere Lesungen, bei denen wir unsere Cartoons an die Wand werfen und mit verteilten Rollen vorlesen. Das wollen wir jetzt öfter machen.

**Bauer:** Ansonsten würde ich gerne mal was mit einer festen Figur probieren. Und unsere FAS-Kolumne „Am Rande der Gesellschaft“ ist eh



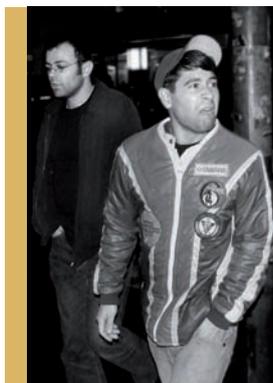
auf die Ewigkeit angelegt. Zumindest von unserer Seite aus.

**Jérôme:** Dominik ist in diesem Jahr zum ersten Mal als Tagesreferent bei der Sommerakademie für Komische Kunst in der CARICATURA Galerie in Kassel dabei. Was kann eine Institution wie die Sommerakademie eurer Meinung nach für Nachwuchskünstler leisten?

**Hauck:** Du bist was ...?

**Bauer:** Humor lässt sich wahrscheinlich nicht lernen. Aber dass man sich Mühe gibt und nicht die naheliegendsten Witze macht, das kann man – glaube ich – lernen.

Von Hauck & Bauer erschienen bisher: „Hier entsteht für Sie eine neue Sackgasse“ (2010, Kunstmann) „Am Rande der Gesellschaft“ (2007, Carlsen).



## Sommerakademie für Komische Kunst

Workshop	31.7. bis 7.8.2011
Leitung	Gerhard Haderer
Tagesreferenten	Dominik Bauer, Martin Perscheid (Cartoonist), Leo Fischer (Titanic-Chefredakteur) u.a.
Ausstellung	20.8. bis 3.9. 2011
Eröffnung	19.8., 19:30 Uhr
Finissage	3.9., im Rahmen der Kasseler Museumsnacht
Kontakt:	Tel.: (0561) 776499 presse@caricatura.de - www.caricatura.de

„Kassel umwerfend“ – die 27. Kasseler Gespräche mit Petra Nagel im Café Nenninger:

# Ungewöhnliche Berufungen



Petra Nagel inmitten einer illustren Talkrunde, bestehend aus Korsett-Expertin Susanne Braasch, Künstler Berahna Massoum und Stadtverordnetenvorsteherin Petra Friedrich (v.l.) sowie MT-Trainer Michael Roth und mhk-Gartenhistoriker Siegfried Hoß

Er sei vor langer Zeit in Kassel in die Berufsschule gegangen, während seiner Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann, verriet Melsungens Handballtrainer Michael Roth bei den 27. Kasseler Gesprächen mit dem Titel „Kassel umwerfend“. Bei den Gesprächen zwischen der Journalistin Petra Nagel und ihren Podiumsgästen gab es ungewöhnliche Lebensgeschichten und Einblicke in die jeweiligen beruflichen Laufbahnen. Michael Roth, ehemaliger Handballnationalspieler und Trainer des Bundesligisten MT Melsungen, erzählte vom Handball und von Motivationsprogrammen, aber auch von der Prostata-Erkrankung, die er und sein Zwillingenbruder Uli fast zeitgleich mit 47 Jahren erleiden mussten. „Es war Glück im Unglück, dass die Krankheit früh entdeckt wurde“, erzählte der gebürtige Franke. Über die Krankheit entstand das Buch „Unser Leben, unsere Krankheit“ und die Roths wurden eine Art „Botschafter“ für Früherkennung und Vorsorge bei Männern.

## Blühende Raritäten bezaubern im Bergpark

Petra Friedrich war mit von der Partie, seit Mai 2011 neue Stadtverordnetenvorsteherin in Kassel. Die 52-Jährige schilderte die neuen, repräsentativen Aufgaben. Und erklärte ihre Motivation, sich in der SPD zu engagieren. Sich einzusetzen, sei ihr wichtig, so die Diplom-Verwaltungswirtin. Das Amt sei auf sie zugekommen, erklärte sie. Auf die kommenden fünf Jahre als Stadtverordnetenvorsteherin mit documenta und Stadtjubiläum sei

sie sehr gespannt. Der Gartenhistoriker der Museumslandschaft Hessen-Kassel, Siegfried Hoß, hatte einen blühenden Tulpenbaum-Zweig aus dem Bergpark Wilhelmshöhe mitgebracht. Eigens für den Abend, denn normalerweise ist das Abschneiden von Zweigen und Blumen im Park natürlich verboten. Ob Taschentuchbaum oder Tulpenbaum: Im Bergpark sind seltene Pflanzen zuhause und alles ist mit System und Plan angelegt. Historische Vorgaben zu erhalten, das ist eine Aufgabe des Gartenhistorikers.

## Tailenträume aus Bad Wilhelmshöhe

Ein Beispiel sind die Teppichbeete vorm Schloss Wilhelmshöhe. Sowohl Farben als auch Muster werden nach alten Vorlagen gepflanzt – und die Pflanzen in der eigenen Gärtnerei der Museumslandschaft herangezogen. Spannend auch eine alte Korkscheibe: Teil des komplizierten mechanischen Systems für die Wasserspiele – deren Gelingen nur vom Schieben und Verriegeln ausgeklügelter Mechanik abhängig ist, nicht etwa von Computern und Elektronik. Zwei Schneiderpuppen im Café Nenninger charakterisierten den Beruf von Susanne Braasch: Sie ist Chefin des Korsett Ateliers in Bad Wilhelmshöhe. Bei ihr werden Tailenträume in maßgefertigten Korsetts wahr, aber auch Miederwaren gehören zum Sortiment. Vor zwanzig Jahren ist die gelernte Buchhändlerin ins kalte Wasser gesprungen und hat ihr Atelier aufgemacht. Mittlerweile hat sie international einen Na-

men und bietet Korsetts für Frauen und Männer an. Ein Korsett, so Susanne Braasch, verändere die Haltung, gebe Halt und Körpergefühl, sei natürlich auch erotisch.

## Porträts und Skulpturen

Eine hockende Frau, eine Bronzestatur vor der Bühne erregte viel Aufmerksamkeit: geschaffen von Künstler Berahna Massoum. Über drei Monate habe er jeden Tag an dieser Skulptur gearbeitet, erzählte er. Jeder Skulptur geht eine Zeichnung voraus, dann entsteht die Form, die in Bronze gegossen wird. Der Bildhauer hat ein Atelier in Kassel, fertigt Zeichnungen und Skulpturen. Gerade habe er in Los Angeles Arnold Schwarzenegger porträtiert, erzählte er. Viel Prominenz in aller Welt zählt zum Kundenkreis des in Kabul geborenen Künstlers, der in Moskau an der Kunstakademie studiert hat und seit 1986 mit seiner Familie in Deutschland lebt. Für jedes Porträt blicke der Zeichner seinem Gegenüber in die Seele, so Berahna Massoum.

Moderatorin Petra Nagel verabschiedete sich in die Sommerpause und versprach für die kommenden Kasseler Gespräche am 25. August 2011 wieder eine außergewöhnliche Gästerunde. Reservierungen unter Telefon (0561) 7661690, Eintritt: 9 Euro.

*Nenninger*  
seit 1900

CAFÉ • CONDITOREI  
BAR • CONFISERIE



**Schon probiert?**  
Kirsch-Schmand-Eis  
Marzipan-Eis

Hausgemacht in unserer  
Konditorei

Friedrichsplatz 8 • 34117 Kassel  
Telefon: 05 61 / 76 61 69 0

## The Black Rider in der Karlsaue



Norbert Steiner, Vorstandsvorsitzender K+S AG und Hauptsponsor von „The Black Rider“, Präsident der Uni Kassel Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Thomas Bockelmann, Intendant des Kasseler Staatstheaters (v.l.)



Oliver Morgenthal (Mitte, Leiter Kommunikation und Medien K+S) mit Ehefrau Iris (rechts) und Andrea Diebel (links)



Patrick Schlösser, (Regisseur „Black Rider“), Peter Elter (Hauptdarsteller „Wilhelm“ im „Black Rider“) und Staatstheater-Intendant Thomas Bockelmann (v.l.)



# Kassel gesellig

Präsentiert von



Mehr Fotos und aktuelle Events auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

## Miss Germany 2011 bei Wetzel Optik



Anne-Kathrin Kosch – Miss Germany 2011 – präsentiert in diesem Jahr die aktuelle Brillenmode für das Haus Wetzel Optik. Aus diesem Anlass war die amtierende Miss Germany im Juni bei Wetzel Optik in Kassel zu Gast. Als „schönste Frau Deutschlands“ beeindruckte sie vor allem durch ihre Natürlichkeit und Authentizität. Das Foto zeigt Karsten Wetzel mit Ehefrau Sylvia (rechts) und Miss Germany Anne-Kathrin Kosch in der Mitte

## Askina 2011



Während der zweiten ASKINA-Presskonferenz bei BMW: Horst Weichgrebe (B.Braun), Stabhochspringerin Silke Spiegelburg, die Ukrainerin Hrystyna Stuy (100 Meter), Danny McFarlane aus Jamaika (400 Meter Hürden), die Ukrainerin Nataliya Pohrebnyak (100 Meter), Noraseela Mohd Khalid aus Malaysia (400 Meter Hürden) und Jürgen Schwarze, Leiter der BMW-Niederlassung Kassel (vorn)

## Herkules Bergpreis 2011



Der Organisator des Bergpreises, Heinz Jordan, nahm ebenso Platz am Steuer ...

## E.ON Mitte Kassel Marathon 2011



Marathon-Macher Winfried Aufenanger mit Schirmherrin Eva Kühne-Hörmann



Nach dem Halbmarathon: Bernecker-Mediaberater Alexander Halpape



... wie der frühere Formel-1-Fahrer und heutige F1-Kommentator Christian Danner



Zwei E.ON-Geschäftsführer: Ulrich Fischer nach Bewältigung der Halbmarathon-Distanz und Udo Rodenberg nach Bewältigung einiger Siegerehrungen

## Hüther-Vernissage bei Max Lui



Achim Wiegand (Geschäftsführer Max Lui) mit Tim Patrick Hüther, Fotograf und Künstler des Abends (v.l.)



Christiane Just (einzigART), Anjelika Spöth (Kunstvermittlerin), Steffen Müller (INV), Juliane Gallo (Kunstreferentin Augustinum) und Friederike Siebert (Friederike Siebert (Kommunikation Kunsthalle Fridericianum, v.l.)

# Vom Geheimtipp

Von Cornelia Harberg



Kulturzelt Kassel steht auch nach 25 Jahren für Kleinode auf der Konzertbühne

Kultur unter lauschigen Kastanien, Konzerte am Rande der Karlsau. Einst war das an warmen Sommerabenden der Geheimtipp für Musikk Liebhaber. Nicht nur die fast intime Atmosphäre unter der Kuppel des kleinen Zirkuszelt lockte. Nein, der Bühnenevent selbst war das Besondere. Überraschend, spannend, spritzig – Kleinode der Kultur, hier waren sie zu erleben. Vom Modern Jazz über Chansons bis Rock spannt sich damals wie heute der musikalische Bogen. Qualität ist nach wie vor der Maßstab. Doch in 25 Jahren hat sich das Kulturzelt Kassel längst vom innovativen Konzertexperiment zum hochkarätigen Sommerfestival gemausert. Fast 1.000 Bands waren zu Gast. Besucher kommen mittlerweile aus ganz Deutschland, ja selbst aus dem Ausland, zum Kulturtrip ans Fuldaufer.

# Zum Garant

**L**ive-Auftritte im 24-Stunden-Takt, Abend für Abend, sieben Wochen lang, jeden Sommer – dahinter steckt immer ein Jahr Arbeit. Welche Künstler stehen auf der Wunschliste? Wo sind sie vorab zu erleben? Wie zu kontaktieren, um Termine und Kosten abzuklären? Alles mit dem Ziel, wieder den bewährten Programm-Mix für jeden Geschmack offerieren zu können. Die Leiter des Kulturzelts, Angelika Umbach und Lutz Engelhardt, sind es, die sich schon viele Monate vorher kümmern und planen.

## Den richtigen Riecher

„Eine CD allein sagt gar nichts“, stellt Angelika Umbach, die schon als Praktikantin für das Festival aktiv war, grundsätzlich klar. Reisen und selbst erleben sei also angesagt, nicht nur in ganz Deutschland. Nein, auch in Frankreich, Italien, Großbritannien und in den Niederlanden seien sie unterwegs, um das Bekannte ebenso wie das Besondere zu entdecken. Vor allem Lutz Engelhardt habe dieses kulturelle Gespür, eben den richtigen Riecher, lobt sie ihren Kollegen und setzt scherzhaft hinzu: „Er ist da wie ein Trüffelschwein.“ Aber das sei ja ihr Anspruch, interessant und vielfältig zu sein. „Wir machen genau das, was wir wollen.“

Damals vor 25 Jahren sei das mit einer gehörigen Skepsis verbunden gewesen. Kassel zählte neben Freiburg zu den ersten Städten deutschlandweit, die ein Zeltfestival aus der Taufe hoben. „Wir hatten dieses winzig kleine Zelt und machten uns Gedanken darüber, ob wir Eintritt erheben sollen oder nicht“, erinnert sich Angelika Umbach. Aber schon im ersten Sommer habe der Erfolg die Zweifel ausgeräumt. Nicht zuletzt die kulturelle Vielfalt garantiere das stetig wachsende positive Echo, lautet die Erklärung. Denn tabu sei grundsätzlich nichts – außer Comedy. „Da gibt es einfach nicht mehr so gute Sachen wie damals“, so der Grund. „Wirklich gute Clowns kamen aus Russland – heute nicht mehr.“

## Kulturgenuss, unabhängig vom Wetter

Vor zwei Jahren dann ein Schnitt: Das Zirkuszelt wich einer Konzertmuschel. Nachts leuchtet der temporäre Konzertsaal in immer neuen Farben und hält, was er optisch verspricht. „Akustisch ist er der Hit und auch deutlich komfortabler“, lobt Angelika Umbach die moderne Veranstaltungsstätte. Schließlich hätten das Kulturzelt heiße Sommer zu einem Klimaproblem und unberechenbare Unwetter zu einem Wagnis werden lassen. Heute spiele das Wetter keine Rolle mehr, höchstens für den angrenzenden Biergarten, in dem sich das Publikum gern im Nachhinein über den Kulturgenuss austausche. Da fänden sich dann nicht nur Festivalgäste aus der Region, sondern aus ganz Deutschland. „Die Klientel hat immer einen kulturellen Background und Anspruch und sie wird immer jünger“, freut sich Angelika Umbach.

## Keine Werbebanner und moderate Preise

Genau diesem hohen Anspruch nach wie vor gerecht zu werden, das bleibe das Ziel für die nächsten Kultursommer in der Karlsaue. Mehr noch: „Uns ist wichtig, auch künftig keine Werbebanner zu haben. Kultur muss nicht zwangsläufig mit allgegenwärtigen Werbebannern in den öffentlichen Raum treten. Und auch die Preise sollen moderat bleiben, jeder soll sich das leisten können“, hebt Angelika Umbach hervor und bedankt sich in diesem Zusammenhang bei den langjährigen Sponsoren, der Wintershall Holding GmbH, der Licher Brauerei, der Stadt Kassel, dem Land Hessen sowie der Stadtparkasse Kassel. Ohne ihre Unterstützung wäre auch das diesjährige Festival mit einem der „schönsten und spritzigsten Programme“ vom 8. Juli bis 21. August nicht denkbar gewesen.

Weitere Informationen zum aktuellen Programm und Kartenvorverkauf unter [www.kulturzelt-kassel.de](http://www.kulturzelt-kassel.de)



  
**LAMBERT**



**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**PLATH**  
RAUMKULTUR



**Ulrich Plath GmbH** | Die Freiheit 7 (an der Markthalle)  
34117 Kassel | Tel.: 0561-57977-70 | Fax: 0561-57977-95  
[www.Plath-Raumkultur.de](http://www.Plath-Raumkultur.de)

# Überflieger und Himmelsstürmer

Der Kultursommer Nordhessen ist mit 68 Veranstaltungen lustvoll kreativ

Von Georg Pepl



Fotos: Mario Zgoll

Vor der historischen Kulisse von Schloss Wilhelmsthal feierten die Aristokraten mit vielen Besuchern den Auftakt des Kultursommers

**E**s fing wirklich gut an – und zwar mit einem Besucherrekord. 1.200 Gäste genossen am Pfingstmontag das Musikpicknick im Park von Schloss Wilhelmsthal, wo der Kultursommer Nordhessen in seine 23. Saison startete. So lustvoll und kreativ wie das gesamte Programm präsentierte sich bereits die Eröffnung. Von Opernhits mit dem Ensemble Alphorn Virtuosi über den Folk von Broom Bezzums bis zur Frauenpower des Saxofonquartetts Sistergold reichte die Bandbreite der künstlerischen Lustbarkeiten. Eine Klasse für sich: die Aristokraten, die Akrobatik und Dreistigkeit unter einen Hut brachten – oder besser gesagt unter die Perücke, da sie im barocken Gewand ihr Wesen trieben. Ein Kinderprogramm darf-

te nicht fehlen, ebenso Skotty, der trompetende Eismann und die Schnellzeichnerin Florence „Floh“ Debray. Kurzum, es war ein bunter Auftakt des Festivals, das Ernst Wegener (stellvertretender Leiter der Abteilung Kultur und Kunst im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst), Dr. Ulrich Skubella (1. Vorsitzender des Kultursommers) und Intendantin Maren Matthes mit ihren Grußworten eröffneten.

#### Angebot kann sich hören und sehen lassen

Noch bis zum 18. August lädt der Kultursommer an die schönsten Orte Nordhessens. Glanzpunkte gab es bereits im Juni, etwa Carl Orffs „Carmina Burana“ in der 1.000 Jahre alten Gemeinde Kaufungen und in Eschwege. Doch auch in den

Monaten Juli und August kann sich das Angebot wahrlich hören und sehen lassen. Bereits ausverkauft sind die Konzerte von Silly und Konstantin Wecker, aber es gibt noch viel zu entdecken. Etwa den Pianisten Igor Levit, der am 24. Juli in Melungen Schubert und Liszt spielen wird. Der 24-jährige Überflieger gastierte bereits in der New Yorker Carnegie Hall und bei den Salzburger Festspielen. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb über ihn: „Dieser junge Mann hat nicht nur das Zeug, einer der großen Pianisten dieses Jahrhunderts zu werden. Er ist es schon.“

#### Emma Kirkby in der Christuskirche

Zwei fest etablierte Größen der klassischen Musik sind Emma Kirkby und Midori. Emma Kirk-



Dieter Mehlich (Ex-Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse) mit Ehefrau Inge sowie Sigrid und Georg von Meibom (Vorstand E.ON Mitte, v.l.) ließen sich die Eröffnungsveranstaltung nicht entgehen

by, die Grande Dame des Barockgesangs, gibt sich am 20. Juli in der Kasseler Christuskirche mit dem Ensemble London Baroque die Ehre. Japans Stargeigerin Midori musiziert am 7. August in der Stadtkirche Zierenberg mit ihrem Klavierpartner Özgür Aydin Werke von Mozart, Schostakowitsch, Schumann und Schubert.

#### Luftakrobatik und Jonglage auf Rollschuhen

Wem der Sinn nach Artistik der anderen Art steht, sollte am 9. Juli nach Borken zum Himmelsstürmer-Varieté kommen, wo Liebhaber unterhaltsamer Extravaganzen Luftakrobatik, eine Jonglage auf Rollschuhen und Musik auf Flaschen erleben können. Das wird gewiss ver-

zaubern – ebenso wie „Der kleine Prinz“, das moderne Märchen für Kinder und Erwachsene von Antoine de Saint-Exupéry. Am 31. Juli wird eine Vertonung des Berliner Komponisten Niels Frédéric Hoffmann in Witzenhausen/Schloss Berlepsch vom Göttinger Symphonie Orchester und dessen charismatischem Leiter Christoph-Mathias Mueller aufgeführt.

#### Die Räuber vor dem Dom

Bereits auf einer Bühne mit Robbie Williams stand die A-cappella-Popband Under The Covers, die am 4. August grooven wird, und zwar beim in den Kultursommer integrierten Festival „Fritzlar vor dem Dom“. Dort gibt es auch das

Schiller-Drama „Die Räuber“ sowie eine Operngala. In Melsungen und Rotenburg erklingt am 13. und 14. August Dave Brubecks Jazz-Messe „To Hope!“ unter der Leitung von Kantarin Eva Gerlach, bevor in Kassel ein Hip-Hop-Workshop und vier Konzerte der erfolgreichen Reihe „Sommer Sinfonie“ auf dem Programm stehen. Beim Finale am 18. August spielt das European Union Youth Orchestra Igor Strawinskys „Feuervogel“-Suite und Gustav Mahlers 1. Sinfonie. Der Star-dirigent Vladimir Ashkenazy leitet in der Kasseler Stadthalle junge Musikerinnen und Musiker aus allen 27 Mitgliedsstaaten der EU.

[www.kultursommer-nordhessen.de](http://www.kultursommer-nordhessen.de)  
Kartentelefon: (0561) 988 393 99



**jura**

**MACHMAR**



Ihr autorisierter Jura Premium-Fachhändler mit Servicewerkstatt

**NEUHEIT!**

**jura Z 7 One Touch Voice**

**Die neue Stil-Ikone:  
mit Spracherkennung**

Jetzt ganz neu und nur für kurze Zeit!

Die Z 7 ist der Inbegriff von Perfektion und atemberaubendem Design mit neuer Tassenplattform aus Inox.

Vermittelt Genuss, Freude und Besitzerstolz.

Die Anwahl der verschiedensten Kaffeespezialitäten, sei es Espresso, Cappuccino, Latte Macchiato oder auch Heißwasser, wird durch die eigene Stimme ausgelöst.

Die Spracherkennung wird über Drücken des blau unterlegten Rotary Switch aktiviert. Mit Alu-Front.



**Technika IV**

**Der Rolls Royce unter den  
Siebträgermaschinen**

Innovative Technik – handwerkliche Präzision – puristische Eleganz zeichnen diesen vielfachen Testsieger aus. Funktionalität und Design – das optimale Equipment für das magische Ritual der perfekten Espressozubereitung.



Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30 Uhr + Sa 10-14 Uhr · Lutherstr. 1 · 34117 Kassel · Telefon 0561 1 46 39 · [info@machmar.de](mailto:info@machmar.de) · [www.machmar.de](http://www.machmar.de)



## 7. Mittelalterliches Spectaculum



Fotos: Tierpark Sababurg

**A**m ersten September-Wochenende startet das siebte große Mittelalter-Spectaculum im Tierpark Sababurg in dem einmaligen Ambiente des kulturhistorischen Mauerparks unterhalb der Sababurg.

### Mit Zelten und Ständen

Am Samstag, 3. September, von 10 bis 23 Uhr und am Sonntag, 4. September, von 10 bis 19 Uhr versetzt der Tierpark Sababurg seine Besucher in eine spannende Epoche zwischen Antike und Neuzeit. Es entsteht ein großer mittelalterlicher Platz mit Zelten und Ständen. Hier wird gelebt, gekämpft und gefeiert, gefeilscht und verkauft. Über 300 historische Figuren tragen dazu bei, dass man sich in einer anderen, längst vergangenen Welt glaubt.

Schaukämpfe mit Blankwaffen, Kinderbelustigung, allerlei Gaumenschmaus und Unterhaltung werden geboten. Heerlager, Gaukler, Hexen und Bogenschützen, Herolde, Kunsthandwerker und edle Ritter in Kettenhemden, Helmen und Lederzeug mit Schwertern, Lanzen und Speeren.

### Sehens- und Hörenswertes

Zweimal wird die bekannte Mittelalterband „Schelmish“, der Schrecken aller Spielleute, das Spectaculum am Samstag tagsüber beleben und außerdem am Samstagabend ein sehens- und hörenswertes 90-minütiges Konzert geben.

Am Sonntag, dem 4. September wird „Vermaledeyt“ mit Spielmannskunst der besonderen Art bei ihren Auftritten die Besucher des Spectaculums in eine andere Welt versetzen. Auch das Duo „Pampatut“ ist wieder am Samstag und Sonntag mit dabei. Pampatut ist Spielfreude und Lebenslust zugleich mit einer perfekten Verbindung aus historischer Musik und Unterhaltung!

An beiden Tagen ist auch die Mittelalterband „Liudon Incompactus“ mit dabei. „Liudon Incompactus“ ist Spielfreude und Lebenslust zugleich mit einer perfekten Verbindung aus historischer Markt- und Unterhaltung.

### Greifvögel und mehr

Die historische Falknerei Hellenthal wird zweimal täglich ihre edlen Greifvögel im Flug vorführen.



## im Tierpark Sababurg

ren. Eine weitere besondere Attraktion wird das neue Mittelalter-Wikinger-Karussell für Jung und Alt sein. Weitere Programm-Höhepunkte versprechen die Fakirshow, die Hexenzaubershow mit Hexe Beltana und die abendliche Feuershow von Spiritus Sancti.

Keiner sollte sich das Ereignis des Jahres im Tierpark Sababurg zwischen Bad Karlshafen und Hofgeismar, mitten im Reinhardswald gelegen, entgehen lassen.

### Kostenlose Parkplätze

Für die Veranstaltung wird kein zusätzlicher Eintritt erhoben; nur der normale Tierparkeintritt (6 Euro pro Erwachsenen, 3,50 Euro für Kinder,

4–15 Jahre) wird fällig. Kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung. Für die zusätzlichen Parkplätze wird ein Shuttledienst eingerichtet. Hunde dürfen angeleint mitgebracht werden.

Weitere Infos gibt es bei der Tierparkverwaltung Sababurg, Telefon (05671) 7664990, Fax (05671) 76649999 oder E-Mail [info@tierpark-sababurg.de](mailto:info@tierpark-sababurg.de) sowie im Internet unter [www.tierpark-sababurg.de](http://www.tierpark-sababurg.de) und [www.mittelalter-im-tierpark.de](http://www.mittelalter-im-tierpark.de)

### Anfahrtswege

A 44 – Zierenberg – Hofgeismar – Sababurg  
A 7 – Hann. Münden – Reinhardshagen – Sababurg



Die bekannte Mittelalterband „Schelmish“, der Schrecken aller Spielleute, wird am Samstag zweimal tagsüber zu hören sein und den Tag mit einem großen Konzert in den Abendstunden krönen

# TRENDSPORT

„Als ich anfing, hatte ich  
wahnsinnige Höhenangst“

Von Mirko Konrad

Fotos: Mario Zgoll

# Klettern



**K**letterwände finden sich heutzutage auf Spielplätzen, auf Schulhöfen und in Turnhallen. Auch die Anzahl von Kletterzentren steigt. Klettern als Sportart wird immer beliebter. Allein der Deutsche Alpenverein (DAV), dem bundesweit rund 893.000 Mitglieder angehören, unterhält in Deutschland mehr als 200 Kletteranlagen. Eine davon ist das Kletterzentrum Nordhessen, das der Deutsche Alpenverein Sektion Kassel e.V. betreibt. Seit der Eröffnung der Anlage vor eineinhalb Jahren verzeichnet die Kasseler DAV-Sektion etwa 1.000 neue Mitglieder. Der größte Kasseler Sportverein hat derzeit mehr als 4.000 Mitglieder. „80 Prozent der Neumitglieder kommen über die Kletterhalle zum Verein“, sagt Christina Leitschuh, Pressesprecherin der DAV-Sektion Kassel. So auch Alexander Würtz. Der 36-jährige Contoller aus Kassel klettert seit eineinhalb Jahren. Ein Freund hatte ihn damals zu einem Probekurs mitgenommen. Seit dem hat er das Kursangebot ausgeschöpft. Dazu gehören etwa ein Einstiegs-, ein Vorstiegs- und ein Technikkurs. Zwei- bis dreimal in der Woche klettert der Mountain-Biker und Rennrad-Fahrer in der Halle. „Man wird sehr vielseitig gefordert, muss sowohl körperlich als auch geistig fit sein“ – so beschreibt er den Reiz der Sportart. Das Risiko und die Gefahr seien zudem nochmal ein besonderer Kick. Aber das ist eine reine „Kopfsache“. Denn jeder Kletterer wird stets durch einen Partner am Boden gesichert.

## Schritt für Schritt die Grenzen verschieben

Christina Leitschuh klettert seit acht Jahren. „Als ich anfing, hatte ich wahnsinnige Höhenangst“, gesteht sie. Auf eine Leiter zu steigen, war schon ein Problem für sie. Durch das Klettern hat sie diese Angst besiegt. Schritt für Schritt hat sie ihre Grenzen weiter nach oben verschoben. „Irgendwann kapiert man, dass einem nichts passieren kann, weil man ja gesichert wird“, sagt sie. Zur Überwindung ihrer Höhenangst sei das Klettern eine gute Therapie gewesen.

Für Alexander Würtz stand von Anfang an der sportliche Reiz im Vordergrund, sei es beim Klettern oder beim Bouldern. Während man beim Klettern stets durch einen Partner und mit Sicherungsgurt und -gerät gesichert ist, ist beim Bouldern keine Sicherung notwendig. Man klettert ausschließlich in Absprunghöhe, der Boden ist mit weichen Matten ausgelegt. Bouldern ist eine eigene Sportart innerhalb des Klettersports und laut Leitschuh bei den Kletterern ebenso beliebt wie die 14 Meter hohen Kletterwände mit Seilsicherung. „Bouldern ist kraftaufwändiger, beim Klettern kommt es eher auf die Ausdauer an“, erklärt Alexander Würtz.

Die zunehmende Beliebtheit des Sports erklärt sich Leitschuh dadurch, dass es eine Sportart für Jedermann ist, für die keine besonderen Vorkenntnisse nötig sind. „Man braucht im

Grunde nur ein paar Kletterschuhe und kann loslegen“, sagt sie. Schuhe, Sicherungsgurt und -gerät kann man zudem ausleihen. Bei den sogenannten „offenen Klettertreffs“ von 17 bis 23 Uhr steht zudem in jedem Fall ein zweiter Partner zum Sichern zur Verfügung. In der Regel muss man sich den selbst organisieren. Abgesehen vom sportlichen Reiz hat das Hallen-Klettern für Alexander Würtz auch den Vorteil, dass man die Sportart unabhängig von Wetter und Tageszeit betreiben kann. „Und es ist ein sehr kommunikativer Sport, man trifft einfach viele Menschen“, ergänzt Leitschuh.

Das größte Interesse an dem Sport sieht die DAV-Sprecherin bei Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren und bei Familien. Aber im Grunde ziehe sich das Interesse am Klettern quer durch alle Altersschichten. Das bestätigt auch Götz Wiechmann. Seit zwölf Jahren ist er Inhaber des Kletterzentrums Kassel Vertical World GmbH in der Lilienthalstraße. „Die Altersspanne reicht vom Dreijährigen bis zum 80-Jährigen quer durch alle gesellschaftlichen Schichten“, sagt er. Die Nordhessen seien in Bezug auf neue Entwicklungen allerdings etwas zurückhaltend. „In anderen Städten, vor allem in den Ballungsgebieten, boomt der Sport mehr“, sagt Wiechmann. Er hat viele Stammkunden, unter anderem vom Alpin Club Kassel, ebenfalls eine Sektion des Deutschen Alpenvereins, die knapp 300 Mitglieder zählt.

Auch in den Schulsport und in die Physiotherapie hat das Klettern mittlerweile Einzug gehalten. Das DAV Kletterzentrum Nordhessen beispielsweise kooperiert mit zwei Kasseler Schulen, an denen das Klettern in den Sportunterricht eingebunden ist. Laut Leitschuh wird die Sportart auch in die Therapie von Schlaganfallpatienten eingebunden, um das Körpergefühl und den Gleichgewichtssinn zu schulen.

## Weitere Informationen

[www.kletterzentrum-nordhessen.de](http://www.kletterzentrum-nordhessen.de), [www.verticalworld.de](http://www.verticalworld.de)



*Persönlichkeit im Fokus*

# Erstmals Leichtathletik-DM in Kassel



## Karten zu gewinnen

Jérôme verlost 10x2 Freikarten für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Kassel. Beantworten Sie folgende Frage bis zum 10. Juli per E-Mail an [gewinnen@bernecker.de](mailto:gewinnen@bernecker.de) und nehmen Sie an der Verlosung teil: Wie weit warf Hammerwerferin Betty Heidler bei ihrem Weltrekord in Halle?

Stabhochspringerin Lisa Ryzih ist einer der Stars der Leichtathletik-DM in Kassel 2011

Von Rebecca Röddiger

**S**chon seit Monaten sehen wir sie, plakatiert auf den Straßenbahnen der KVG, durch die Innenstadt an uns vorbeifahren; die Spitzen-Sportlerinnen der deutschen Leichtathletik-Nationalmannschaft. Am 23. und 24. Juli geht es für sie und ihre männlichen Mitstreiter im umgebauten Auestadion um Titel und Tickets, denn Kassel ist in diesem Jahr Austragungsort der 111. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, bei denen sich die Elite der Sprinter, Läufer, Werfer und Springer untereinander messen wird. Dieser Wettbewerb stellt für die deutschen Top-Sportler einen Pflichttermin dar, schließlich werden hier die Fahrkarten für den internationalen Saisonhöhepunkt – 2011 sind das die Weltmeisterschaften im koreanischen Daegu – vergeben. Besonders im Stabhochsprung und in den Wurf-Wettbewerben rechnet man mit spannenden Qualifikationswettkämpfen, da nur drei Athleten pro Disziplin und Land zur Weltmeisterschaft fahren dürfen.

### Langer Anlauf

Ursprünglich sollten die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften bereits 2009 in Kassel stattfinden. Jedoch hatte man Anfang des Jahres erhebliche Mängel an der Haupttribüne entdeckt. Der aus den 50er Jahren stammende Beton war marode geworden und so wurden die Wettkämpfe stattdessen im Ulmer Donaustadion ausgetragen. Die Tribüne ist mittlerweile durch einen Neubau ersetzt, der im Oktober 2010 vollendet wurde. So entspricht das Kasseler Auestadion jetzt nicht nur den wichtigen Sicherheitsvorschriften und ist ein Hingucker, es steht mit rund 18.500 verfügbaren Zuschauerplätzen auch wieder für Großveranstaltungen jeglicher Art zur Verfügung. Für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 2011 eine optimale Basis.

### Sportler-Asse in Kassel

Etwa 1.200 Athleten werden erwartet. Besonders freut man sich in Kassel sicherlich auf die Favo-

riten aus der Region, etwa die Hammerwurf-Europameisterin Betty Heidler. Aber auch die anderen deutschen Stars der Heim-WM 2009 in Berlin oder der letztjährigen Europameisterschaften werden im Auestadion am Start sein und um Titel und WM-Tickets kämpfen: Diskus-Weltmeister Robert Harting, Sprint-Europameisterin Verena Sailer, Hürden-Ass Carolin Nytra und Langstreckenläuferin Sabrina Mockenhaupt gelten als klare Favoriten in ihren Disziplinen. Auf besonderes Interesse stoßen bei den Fans aber die herausragenden Duelle: Im Weitsprung treffen Europameister Christian Reif und Hallen-Europa-Rekordhalter Sebastian Beyer aufeinander, im Kugelstoßen Altmeister Ralf Bartels und Newcomer David Storl.

Tickets gibt es unter der Hotline (01805) 9690000 (0,14 EUR/Min aus dt. Festnetz/max. 0,42 EUR/Min aus dt. Mobilfunknetz).

Mehr Infos: [www.leichtathletik.de](http://www.leichtathletik.de)

# Im Interview Verena Sailer



**Jérôme:** Verena, in den letzten Monaten mussten Sie aufgrund von Rückenproblemen so manche Wettkampfteilnahme absagen. Wie geht es Ihnen denn mittlerweile?

**Verena Sailer:** Dadurch, dass ich die Hallensaison frühzeitig beendet habe, konnte ich meine Rückenprobleme vollständig auskurieren. Somit war mir ein guter Aufbau für die Freiluft-saison möglich.

**Jérôme:** Bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 2010 in Braunschweig konnten Sie zum fünften Mal in Folge beim 100-Meter-Sprint die Gold-Medaille erzielen. Wie schätzen Sie Ihre Chance für Kassel ein?

**Sailer:** Natürlich möchte ich auch in diesem Jahr wieder meinen Titel verteidigen. Dafür werde ich mein Bestes geben.

**Jérôme:** Wie sieht Ihr Training so kurz vor dem großen Ereignis aus?

**Sailer:** Der umfangreiche Aufbau hat von März bis Mai stattgefunden. Danach wurde das Training immer spezifischer bis zum Jahreshöhepunkt.

**Jérôme:** Sport, Studium, Privatleben – wie schaffen Sie es, das alles unter einen Hut zu bekommen?

**Sailer:** Das ist alles machbar. Durch mein Fernstudium an der FHaM Erding habe ich die Möglichkeit, meine Zeit, was das Studium betrifft, frei einzuteilen. Das ist unheimlich hilfreich, um alles unter einen Hut zu kriegen.

**Jérôme:** Bleibt noch Zeit für andere Hobbys?

**Sailer:** Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden oder meiner Familie.

**Jérôme:** Was verbinden Sie persönlich mit Kassel?

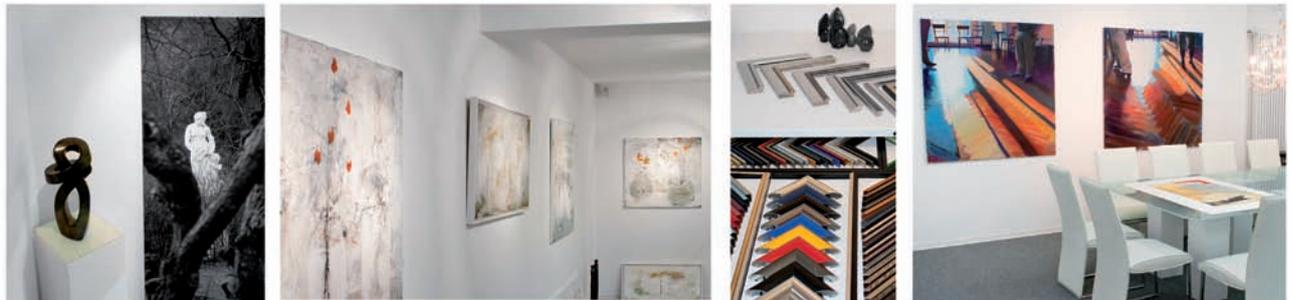
**Sailer:** Leider verbinde ich noch nicht viel mit Kassel. Hoffentlich wird sich das nach den Deutschen Meisterschaften ändern. Ich bin bis jetzt erst einmal in Kassel beim Meeting gelaufen. Ich war noch ziemlich jung und von den Zuschauermassen derart überwältigt, dass ich schon vor dem Lauf total fertig war. Das hat mir aber viel an Erfahrung gebracht und im Nachhinein muss ich über diese Geschichte schmunzeln, weshalb die Erinnerungen daran auch nicht negativ sind.

**Jérôme:** Worauf freuen Sie sich nach dem Spektakel am meisten?

**Sailer:** Auf die Dusche!

**Sprint-Europameisterin Verena Sailer wird in Kassel um den Titel und WM-Tickets kämpfen**

Fotos: Deutscher Leichtathletik-Verband



- Nationale und Internationale  
Künstler
- Originale
- Grafik

- Skulpturen
- Hochwertige Kunstdrucke
- Leinwanddrucke
- Einrahmung

galerie | Ramex

Lange Straße 87a | 34131 Kassel | Telefon 05 61 - 71 95 39 | [www.ramex.de](http://www.ramex.de)  
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr | Und nach Vereinbarung!

## Große Bühne



Im späten Frühling gaben sich in Kassel die Stars die Klinke in die Hand: Unter anderem begeisterten ein lustiger Jürgen von der Lippe und ein rockiger Herbert Grönemeyer ihr Publikum



Mehr Fotos und aktuelle Events  
auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Präsentiert von

 **Kasseler  
Sparkasse**

# Kassel kulturell

## Eröffnung des Kultursommers vor Schloss Wilhelmsthal



Ilka Jastrzembowski (Müller+Partner, Vorstandsmitglied Freunde des Kultursommers Nordhessen e.V.) und „Frau Goethe“ Anneliese Hartleb (v.l.)



Dieter Mehlich, RP Dr. Walter Lübcke, Staatssekretärin für Europaangelegenheiten im Hessischen Justizministerium Nicola Beer und Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (v.l.)

## Märchenhafte Schmeckerlüste



Drei der bekanntesten Köche der Region zur Vorstellung des märchenhaften Kochbuches: Thomas Ernst (Pralinenwerkstatt), Christoph Brand (Fliegende Köche) und Nico Schley (Fischerhütte am Edersee, v.l.)



Vorstellung am Fuß des Herkules (v.l.): Die Herausgeber Pierre Schlosser und Gunther Koseck, Andreas Richhardt, Dorothee Weppler, Kristina Miller, Sebastian Hill, Autorin Sylvia Stock und Verleger Norbert Rojan präsentierten das neue Kochbuch Märchenhafte Schmeckerlüste (ISBN: 9783938783641), eine kulinarische Reise durch die Heimat der Brüder Grimm

## Ausstellung in Frankfurt



Der hyperrealistische Kasseler Maler Philipp Weber, Jérôme-Lesern wohlbekannt, stellt derzeit in der Frankfurter Galerie für Realismus Ulrich Gering seine neue Werkserie "Creatura" aus. In zumeist großformatigen, facettenreich inszenierten Momentaufnahmen spekuliert der Künstler dabei über den Verschmelzungsprozess zwischen Farbpigment und Nymphe, die Evolutionsstadien neuen Lebens, das im Verlauf dieser dynamischen Metamorphose entstehen kann. Gruppenbild mit Dame: Maler Philipp Weber, Model Natalia und Galerist Ulrich Gering bei der Ausstellungseröffnung (v.l.)

## 175 Jahre Ständehaus



Der Vorstandsvorsitzende der Kasseler Sparkasse, Ingo Buchholz (li.) mit LWV-Landesdirektor Uwe Brückmann vor einem Modell des Ständehauses

## 50 Jahre documenta-Archiv



Ex-Kassel-OB und Bundesfinanzminister a.D. Hans Eichel (SPD) mit dem mehrfachen documenta-Künstler Klaus Staeck, heute Präsident der Berliner Akademie der Künste (v.l.)



documenta Archiv-Leiterin Karin Stengel (3. v.l.) mit Sansande (Direktor des V Art Centre, Shanghai), Zheng Weimin (Gründer von artlinkart und DDMwarehouse), Li Zhenhua (Kurator und Künstler), Marianne Burki (Leiterin der Abteilung Visuelle Künste der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia) und Wang Yuyang (Künstler, v.l.)

# Weniger ist mehr



Fotos: Jan Hendrik Neumann

„Weit mehr als was das Auge auf den ersten Blick sieht“: Knapp ein Vierteljahrhundert lang entstanden die fast ausschließlich abstrakten Werke Karl von Grafensteins – viele davon mittlerweile im Zentrum des Interieurs seiner Sammler von Zürich bis New York – im zweigeschossigen Atelier des Künstlers, einer prominenten Anlaufadresse des Kasseler „Salzmann“-Gebäudes

## Atelierbesuche:

### Die machtvolle Intensität des Karl von Grafenstein

Von Jan Hendrik Neumann

**K**unst entsteht durch reine Imagination, von Seiten des Machers wie auch des Betrachters. Daher gilt: Je mehr vorher festgelegt ist, umso weniger kann wirklich durchkommen“, sagt Karl von Grafenstein, der sich von Anbeginn seines künstlerischen Schaffens ganz bewusst, mit nur wenigen Aus-

nahmen, der Abstraktion verschrieben hat. „Ein nicht vordefiniertes Bild gibt viel mehr Dimensionen frei. Denn ein Porträt bleibt immer nur ein Porträt, die Mona Lisa immer nur die Mona Lisa.“ Doch das ist dem ambitionierten Maler, der Freie Grafik und Visuelle Kommunikation in Kassel, München und Barcelona

studierte – unter anderem bei dem in der Neuen Galerie Kassels vertretenen Münchener Professor Günter Fruhtrunk – schlicht zu wenig. „Konkretes ist nach meinem Verständnis viel zu einfach darzustellen. Da muss mehr drin sein. Mehr als allein das, was das Auge auf den ersten Blick sieht“, so von Grafenstein, der bei

seinem künstlerischen Ideal durchaus Analogien zur Homöopathie der Anthroposophen sieht: „Verstärkung durch Wegnehmen, durch Reduktion.“

### Der blaue Himmel Andalusiens

Gelebte Intensität – sie bestimmt von Grafensteins Leben, ist eines der zentralen Leitmotive des bekennenden Grateful Dead- und Tolkien-Freundes, der seinem „Herrn der Ringe“ auch nach Jahrzehnten der wiederholten Lektüre immer wieder neue, inspirierende Momente abgewinnen kann. Als nachhaltig prägend für die künstlerische Orientierung des in Bayern aufgewachsenen Künstlers, der sein Atelier fast ein Vierteljahrhundert im Kasseler „Salzmann“-Gebäude hatte, erwies sich in der zweiten Hälfte der 80er Jahre ein längerer Studienaufenthalt in Andalusien: „Der blaue Himmel, der Duft, die Klarheit der Gedanken ...“ Seither hat Karl von Grafenstein die Welt ausgiebig bereist und seine Eindrücke – vom Grand Canyon über Südamerika, Afrika, die Karibik wie auch Nord- und Osteuropa – in zahlreichen Werkserien umgesetzt, häufig mittels Tiefdruck: „Dazu wird das Büttenpapier gewässert, leicht getrocknet und mit hohem Druck durch die Presse geschickt. Als Farb- bzw. Formträger dienen Zink-, Stahl- oder Kupferplatten, die vorher mit Stichel, Säure, Flex, Hammer und Meißel etc. bearbeitet werden.“ Eine der Spezialtechniken des Künstlers ist das Verwenden von Gips, aus dem dann die Druckstöcke gemacht werden. Von Grafenstein: „Dabei ersetzt der Gips die Metallplatten. Solche Druckstöcke können natürlich nur einmal verwendet werden, da der Gips unter dem hohen Druck zerbricht. Die Strukturen, die auf diese Art

erzeugt werden können, sind jedoch von einer unendlichen Vielfalt, daher nähert sich meine Arbeitsweise dabei sehr der Malerei.“

### Kein Schwarzmaler

Eine Malerei, deren Motive Karl von Grafenstein häufig in der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Macht“ findet, ob nun mit ihren offensichtlichen Insignien wie Krone und Schwert, der Reibung von Landesgrenzen oder den Ausdrucksformen von Finanzmacht. „Legt man etwa alle bislang veröffentlichten DAX-Listen übereinander“, sagt von Grafenstein listig, „entsteht ein schwarzes Bild.“ Ein

Schwarzmaler ist er deshalb dennoch nicht geworden, wovon nicht zuletzt seine bisherigen Ausstellungen, u.a. in Paris, Danzig, Warschau, New York, München, Zürich und Frankfurt, Zeugnis geben, und das ohne festen Galeristen. „Meine Sammler finden mich“, weiß von Grafenstein, der über seine Bilder sagt, diese seien nicht zuletzt immer ein Versuch, die Zweidimensionalität zu verlassen. „Das geht über Perspektive – oder eben über Struktur.“ Und Struktur, Erhabenes, sich dabei auch immer über tradierte Sehgewohnheiten Erhebendes, wohnt den Werken Karl von Grafensteins immer inne. [www.vongrafenstein.de](http://www.vongrafenstein.de)



Gelebte Intensität – dazu gehören für den weitgereisten Maler nicht nur starke Empfindungen, etwa für „den blauen Himmel, den Duft, die Klarheit der Gedanken“, sondern auch – platziert neben einem seiner aktuellen Gemälde – kleine Annehmlichkeiten wie diese Magnumflasche aus dem ältesten, seit 1729 bestehenden Champagnerhaus Ruinart

## Hildmann Parkett – Fachbetrieb für Fußbodentechnik

Parkett | Bodenbeläge | Trockenunterböden | Sonnenschutz | Markisen | ... alles aus einer Hand



Leipziger Straße 105 | 37235 Hessisch-Lichtenau | Telefon 05602 3252

>>> Direkt an der B7, gegenüber der ESSO-Tankstelle! <<<

 **Hildmann  
Parkett**

# Lohn der Angst

Die Schreckensfotos des Enrique Metinides

Von Jan Hendrik Neumann

**A**ngst, unbeschreibliche Angst, ist der Schlüssel: Aus dem fünften Stock kopfüber in die Tiefe hängend, in seinen Ohren das grausame Gejohle der drei Nachbarsjungen, deren Hände seine Beine umklammert halten – noch – erlebt Enrique Metinides bereits als kleiner Junge die längste Viertelstunde seines Lebens, dabei in jeder Sekunde den eigenen Tod greifbar vor Augen. Ein aus dem Nichts alles verändernder Albtraum, zumal für ein Kind. Traumatisiert von dieser Grenzerfahrung, sucht Metinides, geboren 1934 in Mexiko-Stadt als Sohn einer aus Griechenland eingewanderten Kaufmannsfamilie, fortan immer obsessiver die Nähe der Gefahr, des Unglücks, des Todes und wird damit schließlich zu einem der bekanntesten Fotografen seines Landes. Das Kasseler Museum für Sepulkralkultur zeigt, gemeinsam mit dem Kasseler Fotoforum, bis zum 4. September eine Auswahl von 70 Aufnahmen aus dem umfangreichen „Werk des Schreckens“ von Enrique Metinides.

Dessen Karriere beginnt mit einem abgetrennten Kopf, an den Haaren in die Kamera gehalten. Metinides entdeckt ihn als Zwölfjähriger neben den Bahngleisen, bannt das schaurige Objekt mit kalter Präzision auf den Film seiner „Browning Junior Six-16“ und bietet das Foto einer Zeitung an. Die druckt es sofort und verhilft ihm damit zu seinem Spitznamen, den er bis auf den heutigen Tag trägt: „El Niño“ – das Kind. Ein ungewöhnlich stilles Kind, das ohne Freunde aufwächst und schon damals am liebsten Unfallfotos macht. Zudem legt „El Niño“ dicke Mappen mit entsprechenden Zeitungsfotos an, die in Mexiko einen ganz besonderen Stellenwert haben: Als Motiv für die „Nota Roja“ – die „Rote Notiz“ – der Titelseite, die „Leichen des Tages“. Diese Toten schützt in Mexiko kein Persönlichkeitsrecht, „als Teil der Populärkultur dürfen sie abgebildet werden“, wie Veronique Ricardoni, die mexikanische Kuratorin von Enrique Metinides, gegenüber Jérôme erläutert.

Mit diesem Risiko hat die Schriftstellerin Adela Legarreta Rivas im April



Foto: Mario Zgoll

Mit einer Aufnahme von Enrique Metinides, die ein zusammengestürztes Hotel zeigt: (v.l.) die mexikanische Kuratorin Veronique Ricardoni, der Fotograf Michael Wiedemann (Kasseler Fotoforum), der stellvertretende Direktor des Museums für Sepulkralkultur Gerold Eppler und der mexikanische Galerist Rodrigo Espinosa (Garash Gallery)

1979 gerade einen Schönheitssalon verlassen und ist auf dem Weg zu einem Fernsehinterview, als sie zwischen zwei Autos gerät und zerschmettert am Straßenrand liegen bleibt. Noch bevor Notfall-Sanitäter sie bedecken können, ist „El Niño“ – selbst ausgebildeter Ambulanzhelfer, nur um als Erster am Unfallort zu sein – zur Stelle und schießt sein wohl berühmtestes Motiv. Zugleich macht er Adela Legarreta Rivas damit unsterblich, über deren Leben und Werk sich im Internet heute fast nichts mehr findet – wohl aber hundertfach das makabre, wie inszeniert wirkende Foto ihres toten Körpers, das 2004 sogar in die Sammlung des New Yorker Museum of Modern Art (MoMA) aufgenommen wird.



Foto: Mario Zgoll

Getötet bei einem Verkehrsunfall: die mexikanische Schriftstellerin Adela Legarreta Rivas. Dieses Bild hängt heute, gemeinsam mit drei weiteren Todesfotos von Metinides, im New Yorker Museum of Modern Art (MoMA)

# HAMLET in Bad Hersfeld:

## Drei Fragen an Regisseur Jean-Claude Berutti

**Jérôme:** Sie haben den HAMLET mit Bastian Semm besetzt. Was gefällt Ihnen an Bastian Semm?

**Jean-Claude Berutti:** Bastian Semm ist 1979 geboren und die ideale Besetzung. Er ist ein ungestümer junger Hamlet und seine Freunde und Feinde bestehen aus einer Gruppe noch jüngerer Schauspieler. Bastian besitzt so ziemlich alle Eigenschaften, die man für diese Rolle erwarten kann: die Fähigkeit nachzudenken, die Selbstbeobachtung, den Hang zu agieren und den, Risiken einzugehen. Die Jugend der Figur ist unerlässlich. Hamlet ist kaum erst erwachsen geworden und fühlt sich von der Heirat seiner Mutter mit seinem Onkel verletzt, der sich wahrscheinlich vor seinem Verrat mehr um seine Erziehung gekümmert hat als sein Vater, der König. Benedikt Freitag ist mit seinen etwa 50 Jahren ein Claudius im besten Alter. Gemeinsam mit dem Polonius von Jörg Reimers bildet er ein politisch effizientes und glaubhaftes Gespann, das vor allem auf dem Gebiet der Außenpolitik „politisch korrekt“ ist. Ein pragmatisches politisches Team, würden wir heute sagen! Auch Gertrud hat einen Platz innerhalb der Machtaufteilung inne, obwohl ihre Geschichte als Königin sich nur „indirekt“ abzeichnet. Dazu ist eine verführerische Schauspielerin nötig, die selbst wenn sie schweigt, sich allein durch ihre Gegenwart durchsetzt. Franziska Srna ist dafür eine Idealbesetzung. Hamlet Senior war wahrscheinlich von den Staatsgeschäften überfordert und behandelte diese als Autokrat. Davon kann bei diesem „Super-Trio“ an der Spitze



Foto: Bad Hersfelder Festspiele

Die beiden Darsteller der „Schauspielgruppe“: Thomas Gimbel (König) und Philipp Richardt (Königin)

Dänemarks nicht die Rede sein! Das neue Team hat eine heikle Situation in den Griff bekommen, und alles ginge bestens, wenn Prinz Hamlet nur seine Trauer beenden wollte. Doch in seiner Weigerung, das Vergangene hinter sich zu lassen und ruhig in die Zukunft zu blicken, versteckt sich natürlich weit mehr als eine einfache Art, das väterliche Andenken zu ehren. Zeit für die Trauerarbeit zu nehmen, bedeutet zuerst, sich Zeit zum Nachdenken zu nehmen, und sei es nur, um die Irrtümer der Vergangenheit nicht zu wiederholen. Sobald ihm der Geist seines Vaters die Rache auferlegt hat, ist die Zeit aber nicht verloren: zunächst ist es die Zeit, Beweise zu sammeln und danach die Zeit und die Gelegenheit einen Staatsstreich zu organisieren. All dies geht selbstverständlich schief, doch kann man das dem Prinzen zum Vorwurf machen? Ich mag seinen besonnenen, verträumten Charakter, der trotz allem einen Mann der Tat zeigt. Man muss endlich aufhören zu behaupten, dass er nicht zur Tat schreitet! Wenn er bereit ist, ist er fähig zu handeln – „the readiness is all“ – und sei es nur, um sich töten zu lassen.

**Jérôme:** Ophelia wird von Larissa Aimée Bredibach gespielt. Wie sehen Sie die Ophelia?

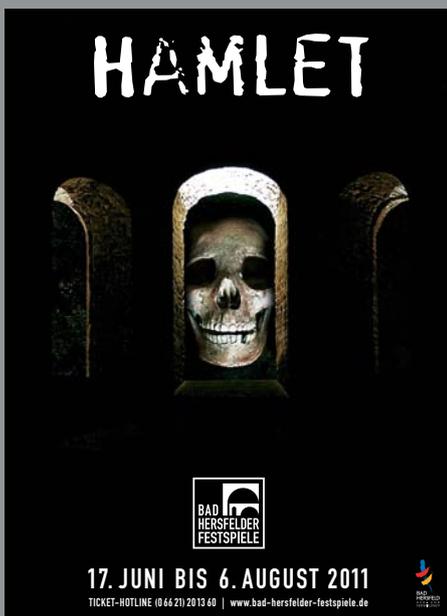
**Berutti:** Ophelia bleibt natürlich ein anderes Geheimnis des Stückes. Ich male mir aus, sie sei eine Adoptivtochter, die Polonius bei einer seiner diplomatischen Missionen vom anderen Ende der Welt mitgebracht hat. Er hat sie so halb und halb

erzogen, war aber rasch dabei überfordert und hat sie sich selbst überlassen. Sie irrt nun in Helsingör herum, ohne so recht zu wissen, wo sie hingehört. Und wer könnte wirklich bei Hofe sagen, welchen Rang sie einnimmt? Sie kann sich kein Bild von sich selbst machen, und die verschiedenen Bilder, die ihr die Höflinge anbieten, ermöglichen ihr kein selbstständiges Leben. Um diese Rolle zu interpretieren, habe ich eine wunderbare Schauspielerin ausgewählt, die aus Burkina Faso stammt.

**Jérôme:** Holk Freytag, der Intendant der Bad Hersfelder Festspiele hat in seiner Einleitung zu den 61. Festspielen unter dem Motto REISE IN DIE GEGENWART geschrieben: „... Hamlet sieht vor lauter Rückblicken seine Gegenwart nicht mehr und verspielt damit die Zukunft.“

**Berutti:** Ja, der „Hamlet“ 2011 von Bad Hersfeld wird wie in einem Traum gespielt, in dem sich die verschiedenen Epochen und Zeiten vermischen und gegeneinander prallen. Man wird darin eine laute, zornige Menschheit am Rand des Abgrunds sehen, die aber immer noch fähig ist, sich aufrecht zu halten, bereit zu fallen, aber auch bereit, sich darüber zu amüsieren, knapp bevor sie sich in die Leere stürzt.

**Premiere HAMLET**  
29. Juni 2011, 21 Uhr  
Stiftsrue Bad Hersfeld



**HAMLET**

BAD HERSFELDER FESTSPIELE

17. JUNI BIS 6. AUGUST 2011

TICKET-HOTLINE 06621 2013 60 | www.bad-hersfelder-festspiele.de

Ole Fogstedt präsentiert:

# das Fesselschwein



## Fesselschwein

(für mindestens vier hungrige Personen)

### Zutaten

2 von den Sehnen befreite Schweinefilets (das ganze Mittelstücke, d.h. Filetkopf und Filetspitze abschneiden und anderweitig verwenden)  
 Öl zum Braten  
 schwarzer Pfeffer aus der Mühle  
 Meer- oder Steinsalz, unraffiniert  
 Gewürzmischung „Code Bellota“ vom Alten Gewürzamt (Ingo Holland) (da ist u.a. drin: div. Sorten Paprika, Paradieskörner, Koriandersaat, Kreuzkümmel, Knoblauch, Kümmel, ...) (es schmeckt auch ohne diese Gewürzmischung sehr lecker)  
 4 bis 6 Scheiben luftgetrockneten Schinken (z.B. Serano)  
 4 Essl. Senf (am Besten gemischt aus groben und glatten Dijonsenf)  
 ca. 4 sehr große, rohe, geschälte Kartoffeln  
 ein Gemüsespiralenhobelgerät (z. B. von der Firma „Lurch“ den „Spirali“)

### Zubereitung

Schweinefilets mit schwarzem Pfeffer aus der Mühle und Meersalz würzen und kurz von allen Seiten scharf anbraten, mit Code Bellota einreiben und mit Dijonsenf bestreichen. Das Fleisch in Seranoschinken einwickeln. Große, geschälte Kartoffeln in das komische Ding, das Schnüre macht, einspannen (den Spirali) und Schnüre machen, mit denen man nun das eingewickelte Fleisch fesselt. Ordentlich von allen Seiten goldbraun anbraten und bei etwa 160 Grad im Ofen garen (je nach Ausgangstemperatur des Fleisches, Größe und Menge an Schinken und Kartoffelschnüren 8 bis 15 Minuten).

Für die Sauce etwas Zwiebel und Staudensellerie in etwas Öl anschwitzen, mit Weißwein ablöschen und fast trocken reduzieren, mit einem kleinen Schluck Brühe auffüllen, dann mit etwa der gleichen Menge Sahne auffüllen, dann Frischkäse zufügen (etwa knapp soviel wie Sahne), verrühren, aufkochen lassen, etwas abkühlen lassen und alles in einen Mixer (Blender) geben und mit einem Bund Petersilie fein mixen und abschmecken. Ggf. durch ein Sieb passieren.

Dazu passt hervorragend ein mit gebröseltem Pumpernickel versetztes Kartoffelpüree und Bohnen, denen man Spalten von leckeren geschälten Birnen und krosse Speckstreifen unterschwenkt. Guten Appetit.



Fotos: Mario Zgoll



**Jérôme:** Dein persönliches Lieblingsgericht?

**Ole Plogstedt:** Das ist schwer zu beantworten, weil man ja immer das gerade am liebsten essen will, was man kocht. Besonders wenn man es liebt mit Lebensmitteln kreativ zu arbeiten. Heute ist auf jeden Fall Fesselschwein mein Lieblingsgericht.

**Jérôme:** Das schlimmste was dir in einem Restaurant je serviert wurde?

**Ole:** Oh, da hab ich gerade beim Dreh einer Kochprofisendung erlebt. Da gab es zur Seezunge eine Soße, da weiß ich bis heute nicht, was es wirklich war. Es war auf jeden Fall bitter, eklig und schleimig. Es sah aus als hätte man es vom Boden aufgefegt, mit Sahne verrührt und mit Anti-Gewürz abgeschmeckt. Kurz gesagt: Ekelhaft!

**Jérôme:** Warum Koch als Berufswahl?

**Ole:** Das kann ich nicht beantworten. Das weiß ich selbst nicht. Das war schon immer mein Berufswunsch, aber es gibt keinen Schlüsselmoment in dem ich gesagt hab: So, ich werd jetzt Koch, weil ... , das gab es nicht.

**Jérôme:** Du machst ja hauptsächlich Catering für Rockbands auf Tour. Was war in diesem Zusammenhang Dein positivstes bzw. negativstes Erlebnis?

**Ole:** Also negativ war auf jeden Fall einmal in Rostock. Da dachte ich, o.k. wir sind hier an der Küste, da gibt es bestimmt super Fisch, aber nix da und damals hatte der Großmarkt noch keine Frischfischabteilung. Da mussten wir einen TK-Fisch nehmen, der auch erst noch aufgetaut werden musste und der erst kurz vor dem Essen so weit man ihn verarbeiten konnte. Es war so ein furchtbares Produkt, dass ich mich echt geschämt habe, das verarbeiten zu müssen. Das fand ich total schlimm!

Zum Besten, was mir in Erinnerung geblieben ist, gehört unter anderem die Tour mit Jan Delay. Er hat mir schon während der Tour erzählt, dass er nie gedacht hätte, dass er vegetarisches Essen jemals gut finden würde und nachdem er bei uns ein paar mal das vegetarische Menü gegessen hatte, habe sich für ihn eine komplette „kulinarische Welt“ neu aufgetan. Da hab' ich mich wirklich geehrt gefühlt.

## Weintipp



IHK-geprüfter Sommelier Martin Kupfer, der Weinfachberater der **METRO**-Kassel sowie Weinliebhaber Kadir Eker vom galileo empfehlen zu diesem Rezept:

Ristorante italian  
**galileo**

und



### 2008 BARBERA D'ALBA „PAOLINA“ DOC

Az. Agricola Ca' del Baio – Piemont –

Frischer, angenehm zu trinkender Rotwein mit feinnervigem Säurespiel. Die typische Aromatik des Barbera wird unterstützt von Nadelholz und Veilchenduft. Harmonisch am Gaumen mit saftigen Tanninen. Der Ausbau erfolgte zur weiteren Verfeinerung im grossen Holzfass.

**Region:** Piemont aus der Provinz Cuneo

**Akoholgehalt:** 14 % Vol.

**Rebsorte:** 100 % Barbera

**Ausbau:** Edelstahltank mit anschließender Eichenholzfasslagerung von 12 Monaten

**Jahresproduktion:** 10.000 Flaschen



galileo · Kurhausstr.25 · Kassel · Tel. 0561/20755870 · www.galileo-kassel.de · tägl. ausser So. ab 18 Uhr geöffnet  
Metro Kassel · Werner-Heisenberg-Str. 10 · Kassel · Tel. 0561/9588-476 · Mail: weinfachberater.037@metro-cc.de

## Jérôme Business Lounge



Warum äußeres Wachstum allein nicht genügt, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen, hat Regina Gibhardt, Inhaberin BUSINESS Human Potential Development, eindrucksvoll in der Jérôme Business Lounge vorgetragen. „Die Wirtschaft braucht ein neues Verständnis von Wachstum. Langfristig gesehen wird äußeres Wachstum nur noch durch inneres Wachstum möglich sein, damit es dem Leben und einer nachhaltigen Zukunftssicherung dient“, so die Erkenntnis des Abends. Das Neue Wachstumsprinzip, vorgestellt von Regina Gibhardt, beinhaltet die Bereiche Wirtschaft, Natur, Gesundheit und Bewusstsein. Es stellt ein sich gegenseitig beeinflussendes System dar, das mit den entsprechenden Impulsen eine Aufwärtsspirale auslöst, die sowohl zu einem langfristig erfolgreichen Wirtschaften als auch persönlich erfülltem Leben führt. Führungskräfte aus der ganzen Region nahmen am Seminar im neuen Schweizer Hof in Kassel teil



Mehr Fotos und aktuelle Events  
auf [www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Präsentiert von



# Kassel geschäftlich

## Kultursommereröffnung Müller+Partner



Uni-Präsident Prof. Rolf-Dieter Postlep, Angelika Hüppe (Kassel Marketing), Niels Kowollik (Leiter Mercedes-Benz Niederlassung Kassel/Göttingen), Müller+Partner-Geschäftsführer Christian Stahl und Kai-Lorenz Wittrock (Stellvertretender Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Region Kassel, v.l.)

## 40 Jahre Zahnarztpraxis Dr. Sachse



Dr. Anika Sachse-Kulpon mit Tochter, Heidi Sachse, Dr. Rolf Sachse und Dr. Tina Sachse (v.l.)

## Kasseler Sparkasse verabschiedet Ewald Griesel



Vorstandsmitglied Dr. Ralf Beinhauer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender Jochen Johannink, Ewald Griesel, Ingo Buchholz und Vorstandsmitglied Wolfram Ebert (v.l.)



Torsten Evers (Heinsius & Sander), Ewald Griesel und Francois Evers (v.l.)

## Unternehmerverband Nordhessen wählt neuen Vorstand



Thomas Meyer (KM Architekten), UNH-Hauptgeschäftsführer Kle-mens Diezemann, Michael Gribner (Geschäftsführer Rotes Kreuz Krankenhaus Gemeinnützige GmbH), Jörg Ries (stellvertretender UNH-Vorsitzender und Geschäftsführer der Flughafen GmbH), Vorstandschef Stefan Lange (Lange & Co.), Michael Hohmann (Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank e. G. in Baunatal) und Roger Siebert (geschäftsführender Gesellschafter der MAS-Industrieservice GmbH, v.l.). Nicht im Bild ist das neue Vorstandsmitglied Michael Fuchs (Kaufmännischer Leiter der Mercedes-Benz Niederlassung Kassel/Göttingen, v.l.)

## Eröffnung des Infopoints am Caldener Flughafen



Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke (CDU) mit dem hessischen Wirtschafts- und Verkehrsminister Dieter Posch (FDP, v.l.)



Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke (CDU), MdL Brigitte Hofmeyer (SPD) und Hessens Wirtschafts- und Verkehrsminister Dieter Posch (FDP), Flughafengeschäftsführer Jörg Ries und Kassels Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (SPD, v.l.)



Foto: Mario Zgoll

Professor Dr. Thomas Dimpfl

## „Man muss die Dinge einfach machen...“

Ein Bayer in Nordhessen: Seit zehn Jahren leitet Professor Dr. Thomas Dimpfl die Frauenklinik am Klinikum Kassel GmbH

Von Petra Nagel

**A**ls sich Professor Dr. Thomas Dimpfl vor zehn Jahren im Klinikum Kassel um die Stelle als Direktor der Frauenklinik bewarb, kannte er Kassel gar nicht. Er reiste aus Murnau in Oberbayern an, wo er damals mit seiner Ehefrau Dr. Aurelia Probst-Dimpfl, ebenfalls Frauenärztin, und den drei Söhnen lebte. Er bekam die Stelle, die Familie wagte den Sprung und zog um. Heute sagt der Chef der Frauenklinik: „Wir fühlen uns hier sehr wohl. Das liegt an den Menschen, die

wir kennenlernen. An den Freunden, die wir gefunden haben.“

### **Kassel ist Heimat geworden**

Thomas Dimpfl ist in der Nähe von Regensburg aufgewachsen. Sein Vater war Frauenarzt und vermittelte dem Sohn die Liebe zur Medizin, die zum Medizinstudium und Facharztausbildung an den beiden Münchner Uni-Kliniken führte. Dafür wurde auch der ursprüngliche Berufswunsch und

Jungentraum Astronaut gekippt. Bei einer Körpergröße von 1,95 Meter, so räumt er heute augenzwinkernd ein, auch eine gute Entscheidung... „Mir war sehr früh klar, dass ich mit Menschen zu tun haben wollte“, sagt der 49-Jährige. Nur im Büro sitzen, so etwas sei nichts für ihn, sagt der Vater von drei Söhnen im Alter von 17, 15 und elf Jahren. Thomas Dimpfl ist ein kommunikativer, offener Mensch und einer, der Ideen hat und Projekte umsetzt. Mit letzterem hat er sofort angefangen, als er

mit jungen 39 Jahren die Leitung der Frauenklinik am Klinikum übernahm.

#### **Brustzentrum am Klinikum Kassel gegründet**

„Mir ist es wichtig, dass interdisziplinär gearbeitet wird. Das heißt, Ärzte ganz unterschiedlicher Fachrichtungen setzen sich zusammen, und begutachten gemeinsam einen Patienten.“ Genau nach diesem Prinzip begann der Gynäkologe vor zehn Jahren mit dem Aufbau eines interdisziplinären Brustzentrums am Klinikum Kassel. „Das war eine tolle Phase“, sagt er. „Aufbruchstimmung. Wir waren die Ersten weit und breit.“ Damals gab es 60 Brustzentren in Deutschland, heute sind es über 200. Die Zentren arbeiten daran, die bestmögliche Diagnose und Behandlung für Patientinnen mit Brustkrebs zu finden. Pathologen, Unfallchirurgen, Gynäkologen und Radiologen sitzen an einem Tisch und beraten über Therapie und Medikation – ein ganzheitlicher Ansatz.

#### **Aufbruchstimmung und ganzheitlicher Ansatz**

„Die Leute hatten Lust, etwas zu machen“, sagt Thomas Dimpfl, der gleich den ersten Kasseler Gynäkologentag ins Leben rief, um eine bessere Kommunikation zwischen niedergelassenen Frauenärzten und den Kollegen in den Kliniken herzustellen. Zum zehnten Mal wird der Gynäkologentag

in diesem Jahr in Kassel stattfinden. „Man muß die Dinge eben einfach machen“, sagt der Frauenarzt, dessen Spezialgebiete die operative Gynäkologie mit Erkrankungen der Brust und des Unterleibs und auch die Urogynäkologie sind.

Die Urogynäkologie befasst sich mit Blasenfunktionsstörungen und Beckenbodensenkungen. Und sowohl darüber als auch über Brustkrebs und Unterleibskrebs informiert Prof. Dr. Dimpfl zusammen mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen regelmäßig.

#### **Information und Innovation**

Informationsveranstaltungen, die Aufklärung von Patientinnen und das Erklären von Krankheiten und Behandlungsformen gehören für ihn zu seiner Arbeit dazu. Ebenfalls seiner Initiative ist es zu verdanken, dass im Klinikum Kassel im Jahr 2004 die erste Tumorbank im Rahmen des Path-Projektes entstanden ist. Path steht für Patients Tumorbank of Hope. Path ist eine Stiftung mit dem Ziel, die Krebsforschung voranzubringen, und neue Heilungschancen zu eröffnen. Betroffene Frauen können Teile ihres Tumors einfrieren lassen und für Forschungszwecke, etwa mit neuen Wirkstoffen, zur Verfügung stellen. So erhöhen sich die Chancen, wirksame Medikamente für unterschiedliche Krebsarten zu finden. Mittler-

weile gibt es solche Tumorbanken an sieben Kliniken in Deutschland.

#### **Neues Frauen-Mutter-Kind-Zentrum**

Viele Projekte also, hinzu kommt noch ein Großprojekt am Klinikum selbst: Zum Jahreswechsel wird die Frauenklinik in das neugebaute Frauen-Mutter-Kind-Zentrum am Klinikum Kassel umziehen. „Es ist mir wichtig, dass es ein Frauen-Mutter-Kind-Zentrum ist. Wir haben dann endlich kurze Wege zwischen Frauenklinik und Kinderklinik“, sagt Professor Dr. Thomas Dimpfl.

#### **Ein Ehrenamt und ein Kongress**

Er wurde im Oktober 2010 Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und im Jahr 2012 folgt das Amt des Präsidenten. Eine große Ehre, die nicht nur Öffentlichkeit und Arbeit, sondern 2014 auch einen riesigen Gynäkologenkongress mit 4.000 Teilnehmern mit sich bringt. „Wir prüfen gerade, ob dieser Kongreß in Kassel stattfinden kann“, sagt der künftige Präsident.

Eigentlich kann es daran keine Zweifel geben, bei der Energie und Umtriebigkeit des künftigen Präsidenten, der sich beim Tennis oder Fussball oder beim Laufen mit Labrador-Dame Paula entspannt.

Gut für Ihre Immobilien.  
Gut für Ihr Business.

Gegenbauer Services GmbH

Am Sälzerhof 24 · 34123 Kassel · Tel. (0561) 570980 · Fax (0561) 55435 · www.gegenbauer.de

**Gegenbauer**

Facility Management

# EWALD GRIESEL

Direktionsbeauftragter der Kasseler Sparkasse und DER nordhessische Netzwerker geht in den Ruhestand



Von Petra Nagel

Foto: Mario Zgoll

Ewald Griesel wie man ihn kennt: freundlich, offen und mit einem Lächeln im Gesicht

# „Ich bin Optimist und ich mag die Menschen“

„Meine Frau ist für mich die größte Eroberung“, sagt Ewald Griesel und schildert das nähere Kennenlernen vor über 40 Jahren am damaligen Arbeitsplatz in der Kreissparkasse in Kassel, als Ewald Griesel, schon mit der Ausbildung fertig, sich traute den „Stift“, die Auszubildende Marga Rübenkönig, anzusprechen: „Fräulein Rübenkönig, könnten Sie sich vorstellen, am Samstag mit mir ins Ex zum Tanzen zu gehen?“ Goldene, zukunftsweisende Worte auf die er eine Antwort bekam, die ihn immer noch umhaut: „Das können wir ja mal machen ...“ sagte die 17-Jährige keck und legte damit den Grundstein für mittlerweile 41 Jahre Ehe. In der das Tanzen immer noch ein Hobby ist.

## Die Liebesgeschichte begann bei der Sparkasse

Ewald Griesel strahlt, wenn er von seiner Frau erzählt, mit der er die Abenteuer des beruflichen und privaten Lebens partnerschaftlich meistert. Und der Abenteuer waren und sind es nicht wenige. Der Direktionsbeauftragte der Kasseler Sparkasse und Marketing-Experte der Region begann seine Karriere bei der Kreissparkasse und wechselte dann nach Hannover zum Niedersächsischen Sparkassenverband.

1973 kam Sohn Stefan zur Welt, 1979 Sohn Carsten. In der Nähe von Hannover wurde ein Haus gebaut – doch nie bezogen. Kurz vor dem Einzug begegnete Ewald Griesel zufällig dem Sparkassenchef Hans Karl Nelle. Und der bot dem jungen Familienvater eine einmalige Chance: er solle die Marketing-Abteilung der Stadtparkasse in Kassel

aufbauen. Das Ehepaar Griesel überlegte, verkaufte das schlüsselfertige Haus, wagte die Rückkehr und zog zurück in die Heimat ins Zweifamilienhaus des Schwiegervaters in Ahnatal-Heckershausen.

## Pionierarbeit in der Kasseler Sparkasse

Ewald Griesel arbeitete nun im Hauptsitz der Stadtparkasse in der Wolfsschlucht, dort hatte sein Vater schon gearbeitet und er hat früheste Kindheitserinnerungen: „Ich hatte eine Lederhose an. Er hatte mich mitgenommen und ich bin wie ein junges Füllen immerzu auf der Empore hin und her gerannt“, sagt der Vollblut-Nordhesse, der sich in späteren Jahren natürlich das allzu wilde Rennen auf der Empore abgewöhnen musste ...

Doch die Energie, die sich schon in jungen Jahren zeigte, hat er zweifellos in seinen Beruf gesteckt. Dass der auch Berufung ist, versteht sich von selbst: „Die Grenzen zwischen Privatleben und Sparkasse sind bei mir fließend. Für mich ist mein Beruf sachidentisch mit meinem Hobby: ich bin ein Bastler, ich bastele nicht nur Modellschiffe, ich bastele auch an Projekten und Ideen.“ Insofern, so fügt er an, habe er auch keine Ermüdungserscheinungen, der Beruf habe ihm immer Spaß gemacht.

Blickt man sich in seinem Büro um, so fällt ein Flip-Chart auf: Darauf immer akribisch genau Zeichnungen. Netzwerke, sinnbildlich als Waben dargestellt, mit ordentlicher Schrift die Berührungspunkte zwischen Vereinen, Regionen, Bereichen eingetragen.

## Netzwerker und Bastler für Nordhessen

Ewald Griesel setzt seine Ideen strukturiert optisch um – genau so ordentlich, wie er einst aus Wilhelmshavener Modellbaubögen die Gorch Fock und die Bremen zusammengeklebt hat.

Zwilling ist er, Gottvertrauen hat er und eine Eigenschaft, die er als Kommunikator, als Motor, der er für die Region ist, unbedingt braucht: Er liebt nicht nur Nordhessen, er liebt auch die Menschen und ist immer bereit, auf sie zuzugehen: „Wenn es zu Konflikten kommt, gehe ich, bevor sich die Fronten verhärten, auf die andere Seite zu.“ Man müsse sachliche Ebenen finden, immer wieder miteinander reden, Durchhaltevermögen beweisen und einen langen Atem zeigen – so könne man etwas bewegen. Und das tut er: Als wir anfangen die Organisationen, Vereine und Beiräte zu zählen, in denen er Mitglied ist, verliere ich bei der Zahl 20 den Überblick.

## Ruhestand? Keine Ermüdungserscheinungen...

Er ist der Repräsentant der Sparkasse, er vernetzt Bereiche wie Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Sport. Er steht für so unterschiedliche Institutionen wie Technikmuseum, Goethesellschaft oder Marketingclub. Und er schafft den Spagat zwischen diesen unterschiedlichen Bereichen mit professioneller Leichtigkeit. Dass sein Ruhestand einer werden könnte, darüber kann er nur schmunzeln. Erzählt vom Laientheater in Ahnatal, in dem er im Oktober erneut auftreten wird, und verweist auf die nächsten Termine in seinem Kalender...



## Gute Beratung ist Vertrauenssache

– wir genießen das Vertrauen unserer Mandanten in allen Spezialgebieten.

Ludewig + Sozien gibt die richtigen Impulse bei allen Fachfragen – wir finden Ihren Weg.

## Prof. Dr. Ludewig + Sozien

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Prof. Dr. Thomas Olbrich**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Fritz Güntzler**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm. · Dipl.-Ing.

**Prof. Dr. Uwe Lauerwald**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Burkhard Muster**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

**Thomas Werner**

Steuerberater

MEMBER OF  
**MOORE STEPHENS**  
INTERNATIONAL



Vulkan aus Alu: Die Geologin Dr. Marion Müller lädt ein, Naturwissenschaften als Abenteuer zu erleben

# Die Erde begreifbar machen

Von Britta Erlemann

Eine Vulkanlandschaft hat Dr. Marion Müller für ein Experiment modelliert – aus einer kleinen Plastikflasche und Alufolie, die sie in deren Öffnung gestopft hat. Hinein schüttet sie Backpulver und rotgefärbten Essig. Die Flüssigkeit sprudelt heraus und ergießt sich über den Alu-Vulkan. Das zeigt nicht nur, wie Magma entgegen der Erdanziehung in einem echten Vulkan aufsteigt, nämlich unter anderem mit Gas als Transportmittel. Es verdeutlicht auch, wie sich Vulkangestein, beispielsweise Basalt, in Becken ablagert. Das Experiment ist eines von mehreren, das die promovierte Geologin von GEONAT mit Kindern macht, wenn sie mit ihnen auf Exkursion ins Gelände geht. „Ich möchte, dass die Kinder ein bisschen mehr von der Erde verstehen und vor allem Zusammenhänge von dem, was auf der Erde passiert“, erklärt sie.

## Naturwissenschaften mal anders

Ihr Unternehmen GEONAT lädt Firmen, Schulen, Lehrkräfte, gewöhnliche Erwachsene ein, Naturwissenschaften auf eine neue Art und Weise zu erleben – nicht trocken und theoretisch, sondern als Abenteuer. So steigt sie mit den Teilnehmern querfeldein im Gelände über ein Blockmeer (Ansammlung verwitterter Gesteine) auf einen ehemaligen Vulkan. Müller und ihre Mitarbeiterin

Diplom-Geographin Kathi Siebert arbeiten dabei auch multimedial und viel mit Gesprächen, gehen auf die unterschiedlichen Lerntypen (auditiv, visuell, handlungsorientiert, haptisch), unterschiedliche Vorkenntnisse und auch Lernbeeinträchtigungen ein. Gerade im Gelände ist das soziale Miteinander in den Gruppen wichtig. Bei Belegschaften fördere das auch die Teamarbeit in den jeweiligen Unternehmen, sagt Dr. Müller. Sie geht mit Forscherteams aus Kleingruppen in die Natur, wo diese dann Aufgaben erfüllen müssen. Etwa mit Hilfe von Hammer, verdünnter Salzsäure und Lupe Gesteine bestimmen, sie beschreiben und in ein Feldbuch zeichnen. Auch müssen die Gruppenmitglieder auf die eigenen Grenzen wie die der anderen achten, damit ein erfolgreiches Ergebnis dabei herauskommt.

## Der Mensch hat wenig Wissen

Und die Themen? Zum Beispiel „Vulkanismus“, „Die Geschichte der Erde“, „Plattentektonik“, „Das Sonnensystem“, „Meeresforschung“ oder „Das Wetter“. Rundherum: aktuelle naturwissenschaftliche Forschungsthemen. Das Angebot: Vorträge, Exkursionen, Workshops und Seminare sowie Lehrerfortbildungen. Entstanden ist das bundesweit agierende Kasseler Unternehmen 2005. Inspiriert hat die Naturwissenschaftlerin Müller dazu,

dass sie in der Öffentlichkeit immer wieder feststellte, wie wenig Wissen der normale Mitmensch über die Erde hat. Und an ihrer Tochter hatte sie gesehen, dass die Schule zwar viel theoretisches Detailwissen vermittelt, aber die Zusammenhänge ganz oft unklar bleiben. Zu Beginn arbeitete die Inhaberin mit Grundschulen. Bald kamen Lehrerfortbildungen hinzu. Heute richtet sich GEONAT verstärkt an Firmen. Und zwar solche „die wissen, dass Vielseitigkeit und Bildung zur Zufriedenheit der Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Angestellten beiträgt und somit produktives Arbeiten und vor allem die Gesundheit fördert“, so eine Kurzinformation. Weitere Zielgruppen: Kindergruppen, Verbände und Vereine. GEONAT, das kommt von GEO, die Erde und NAT für Natur. „Science made easy“ – Wissenschaft leicht gemacht, heißt der dazugehörige Slogan.

Die Philosophie dabei: „Die Menschen müssen sich wieder mehr der Natur zuwenden und begreifen, wie sie funktioniert. So sind die Folgen der Zerstörung des Atomkraftwerkes Fukushima bisher global kaum absehbar“, erklärt Dr. Müller. Ein Atomkraftwerk auf einer aktiven Erdplattengrenze mit regelmäßigen Erdbeben zu errichten, zeige das menschliche Unverständnis gegenüber der Natur.

[www.geonatkassel.de](http://www.geonatkassel.de)

# Faktor Mensch im Change Prozess

Müller+Partner: Zehnter BusinessClub im InterCityHotel

**I**mmer wieder hoffen wir auf ruhigere Zeiten, aber Veränderungen und Tempozunahme sind längst zur Normalität geworden. Gestalten von Veränderungsprozessen bedeutet daher nicht nur, auf dem Papier eine Strategie zu entwickeln, sondern sie wirksam zu implementieren und zu kontrollieren. Welche Stolpersteine es im betrieblichen Alltag zu beachten gilt, hat Ilka Jastrzembowski den Teilnehmern am 19. Mai im InterCityHotel Kassel auf lebendige Weise dargestellt.

Der BusinessClub ist eine Kooperation der Unternehmensberatung Müller+Partner Kassel/Ulm/Starnberger See und den deutschlandweiten InterCityHotels. Dieses sehr erfolgreiche Kundenbindungsprojekt der Hotels feiert dieses



Rainer Jühnemann, Michael Hippe (Pacific Scientific Kassel), Ilka Jastrzembowski (Müller+Partner Kassel/Ulm/Starnberger See) und Felix A. Hengst (Direktor General Manager InterCityHotel Kassel) (v.l.)

Jahr zehnjähriges Jubiläum – ein Zeichen dafür, dass Kundenbindung nicht nur über Häppchen und Sekt, sondern besonders erfolgreich in Ver-

bindung mit einem lebendigen Vortrag funktioniert. So nimmt jeder Teilnehmer auch etwas für sich ganz persönlich mit.

## Business-News mit Müller+Partner



„Spiel-Regeln“ im Unternehmen – Spielen Sie noch mit oder gestalten Sie schon?

„Das Spiel spielt die Menschen, nicht die Menschen spielen das Spiel.“ Diese Aussage aus dem systemischen Denken weist darauf hin, wie wertvoll es ist, wenn Führungskräfte sich dem Thema „Spiel-Regeln“ in ihren Wirkungskreisen zuwenden. Sie müssen sich als Beteiligte von Zeit zu Zeit aus dem Spiel herausnehmen, um es sich mit Abstand anzuschauen und zu bewerten.

Als außenstehende Berater fallen uns Spielregeln, die geschriebenen oder ungeschriebenen Gesetze, leichter auf, als wenn wir fester Teil des Unternehmens wären.

**Ein paar Beispiele ziemlich hinderlicher Spielregeln sind:**

- **Mehr Erfolg heißt automatisch mehr arbeiten!**

Fleiß ist sicher die wertvollste Tugend im Unternehmen. Es wird alles dem betriebswirtschaftlichen Erfolg untergeordnet. Man arbeitet bis zum Umfallen – kaum jemand denkt darüber nach, wie entlastet und angepasst werden kann! Die meisten Unternehmensprozesse bleiben trotz Wachstum und Veränderung die gleichen – sie werden damit zu Burnout-Prozessen!

- **Je höher die Hierarchie, desto höher die Kompetenzen!**

„Kundenorientierung“, „Verbindlichkeit“ und „Lösungsorientierung“ werden in allen Hochglanz-Imagebroschüren und Internetseiten fulminant beschworen – aber: Entscheiden dürfen nur Hierarchien!

Antwortbriefe an Kunden bleiben Tage liegen, weil die kompetente Führungskraft unterwegs ist!

Kundenrückrufe bleiben aus, weil intern keine Zeit für Antworten ist! Sachbearbeiter bearbeiten Kundenanliegen, können aber nicht entscheiden – sie bereiten nur mit Sachverstand vor, was an anderer Stelle zeitverzögert entschieden wird. So kommt es zu Aussagen, wie „Dafür bin ich nicht zuständig.“ oder „Da muss ich erstmal den Chef fragen.“ ... und dieser ist dauerüberlastet!

Nützlicher ist es Arbeitsprozesse zu vereinfachen und Entscheidungen gleich dort zu fällen, wo sie anfallen und der entsprechende Sachverstand vorhanden ist.

- **Zwänge statt Ziele – der Verkauf nach innen ist schwieriger als der Verkauf in den Markt!**

Erst gibt es ein ewiges Gefeielsche bei Zielvereinbarungen, so dass sich kaum noch jemand auf das neue Jahr oder Quartal freut. Sobald man die Ziele im Sack hat, wird gebunkert! Kollegen und Abteilungen werden zu Gegnern. Das gemeinsame Ziel wird aus den Augen verloren, statt gemeinsam daran zu arbeiten.

- **Alle Macht den Abwesenden!**

Sobald nur EIN „Wichtiger“ fehlt, geht es nicht weiter. Urlaub und Dienstreisen schieben Projekte und Entscheidungen nach hinten. Terminabsprachen und Ergebnisse werden unendlich schwierig.

- **Arbeitskreise kreisen durch das Unternehmen!**

...und Projekte auch! Die größte Ressourcenverschwendung besteht in zu großen Teilnehmerzahlen! Die pauschale Annahme ist, dass durch bloße Teilnahme Zustimmung entsteht.

Besser wäre eine knackige Arbeitsgruppe, die rechtzeitig andere informiert oder einbezieht.

- **Sitzungen sind der Sieg des Hinterns über den Geist!**

Meetings sind zumeist unvorbereitet – man stolpert zum Thema hinein und sitzt es gelangweilt ab.

Kreative Methoden, Tagesordnungen mit klaren Zielen, ordentlichen Vorbereitungen und einzelnen Zeitangaben zu den Themen fehlen zumeist. Und müssen denn alle Meetings im Sitzen stattfinden? Stehtische sorgen nicht nur für eine gerade Haltung!

Ist nun Ihre Aufmerksamkeit für die internen Spielregeln geschärft? Fallen Ihnen noch weitere Spielregeln ein? Wenn ja, gut!

Aber erkannt heißt noch nicht gebannt. Jetzt geht es darum Alternativen zu entwickeln, um das Spiel mit anderen Regeln zu spielen. Es gilt zu gestalten, statt nur mitzuspielen!

Ilka Jastrzembowski

**M Ü L L E R**   
Personal- und  **PARTNER**  
Organisationsentwicklung

[www.muellerundpartner.de](http://www.muellerundpartner.de)

# Müller+Partner Deutschlands B2B-Kundenchampion 2011

Der Personal- und Organisationsentwickler wurde für sein Kundenzufriedenheitsmanagement ausgezeichnet

Von Björn Schönwald



Als ich davon gehört habe, habe ich sofort an Euch gedacht“, sprach ein Kunde Müller+Partner-Geschäftsführerin Ilka Jastrzembowski im November auf den Wettbewerb um Deutschlands Kundenchampions 2011 an. Der von forum! Marktforschung und der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) ausgelobte Preis zeichnet bundesweit die Unternehmen mit dem besten Kundenzufriedenheitsmanagement aus. „Nachdem wir uns daraufhin mit dem Gedanken befasst hatten, wurde uns klar, dass es genau das ist, was uns sehr am Herzen liegt: Uns selbst auf den Prüfstand zu stellen und den Spiegel vorhalten zu lassen.“ Das Team entschied sich für eine Teilnahme. Das Ergebnis vorweg: Müller+Partner ist Deutschlands Kundenchampion im Bereich B2B und drittplatziert in der Kategorie Kleinunternehmen.

## Hohe Zufriedenheit seitens der Kunden

„Wir genießen eine sehr hohe Kundenloyalität“, erklärt Ilka Jastrzembowski. Zahlreiche Klienten betreue man bereits seit den Gründungszeiten von Müller+Partner vor 17 Jahren. „Und das, obwohl wir kein greifbares Produkt haben, sondern eine abstrakte Dienstleistung anbieten“, sagt die Geschäftsführerin. „Wir haben das Gefühl, dass es bei uns gut sein muss, aber ist dieses Gefühl richtig? Warum bleiben die Kunden bei uns? Worin unterscheiden wir uns von anderen Anbietern?“ Antworten auf diese Fragen zu finden und neue Erkenntnisse zu gewinnen, das sei der ausschlaggebende Punkt für die Teilnahme gewesen.

## Mehrstufiges Auswahlverfahren

Nach eingehender Prüfung hatte die DGQ die Bewerbung der Personal- und Organisationsentwickler im Dezember angenommen. Dann begann die Arbeit: „500 Kunden schrieben wir an und informierten sie darüber, dass sich die



Roman Becker, Geschäftsführer forum! Marktforschung; Jens Groeneveld, Assistent der Geschäftsführung Müller+Partner; Sonja Trieschmann, Büroleitung Müller+Partner; Ilka Jastrzembowski, Geschäftsführerin Müller+Partner; Ute Roth, Geschäftsführerin Müller+Partner; Christian Stahl, Geschäftsführer Müller+Partner; Dr. Wolfgang M. Kaerkes, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Qualität (v. l.)

DGQ zu Befragungszwecken bei ihnen melden könnte“, blickt Ilka Jastrzembowski zurück. Danach habe forum! das mehrstufige Auswahlverfahren gestartet. „100 der von uns genannten Kunden wurden angerufen und jeweils eine Viertelstunde befragt“, erklärt die Müller+Partner-Geschäftsführerin. So schnell sei man mit den Erstanrufen noch nie durch gewesen. Alle Angerufenen hätten gleich mitgemacht, lobte die DGQ im Anschluss.

## Ganz genau hingeschaut

Natürlich wurde neben der telefonischen Kundenbefragung das Unternehmen auch auf anderem Wege genau unter die Lupe genommen. „Wir hatten parallel zur Befragung einen 50-seitigen Fragebogen zur Selbstbeurteilung auszufüllen“, erklärt Ilka Jastrzembowski. Die Ergebnisse seien am Ende mit denen der Telefonbefragung verglichen worden, um sie zu verifizieren.

## Weiter nur für die Top Ten

Hiernach ging der Wettbewerb in seine heiße Phase: Ein Auditor kam für einen Tag zu

Müller+Partner, befragte Mitarbeiter, ließ sich alle möglichen Abläufe zeigen und sich Struktur und Organisation erklären. „Er fand keine Abweichungen zu unseren Angaben und war begeistert, wie das bei uns läuft. Von jetzt an wussten wir, dass wir unter den Top Ten sind, denn nur für die ging der Wettbewerb weiter“, sagt Ilka Jastrzembowski.

## Motivierte Mitarbeiter als Schlüssel

Die Auszeichnung konnte Müller+Partner am 10. Mai in Mainz entgegennehmen. Dabei verriet Unternehmensgründerin Ilka Jastrzembowski auch das Rezept ihres unternehmerischen Erfolgs: „Wir haben unsere motivierten Mitarbeiter als Schlüssel zur Kundenbindung erkannt. Die Kunden- und Mitarbeiterorientierung haben wir fest in unserem Unternehmensleitbild verankert. Dabei setzen wir besonders auf den Herzblutfaktor Mensch.“ Dass ein Unternehmen gleich im ersten Jahr der Teilnahme an Deutschlands Kundenchampions ins Finale kommt, ist übrigens ein Novum. Erstplatzierter des Wettbewerbs insgesamt ist der Autoglasdienstleister Carglass.

# Mit flachen Hierarchien in die Zukunft

## Finanzdienstleister Plansecur richtet sich zum Jubiläum neu aus

Von Rainer Lomen



Strahlende Mienen am Ehrentag: Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke, Geschäftsführer Johannes Sczegan, Bischof Prof. Martin Hein, Geschäftsführerin Anette Trayser, Gesellschafter Hermann Schwietering, Prof. Norbert Walter, Minister Dr. Thomas Schäfer, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Walter Lohmeier, Jury-Mitglied Traudl Herrhausen und Bürgermeister Jürgen Kaiser (v.l.)

**W**ir werden auch künftig ausschließlich unsere Beratungsdienstleistungen anbieten. Das bedeutet in Sachen Kundenorientierung, dass wir unsere Unabhängigkeit unterstreichen, indem wir keine eigenen Finanz- oder Versicherungsprodukte auflegen, uns weiterhin vollständig über Eigenkapital finanzieren und die gesellschaftsrechtliche Struktur mit einer doppelten Stiftungslösung beibehalten, die das Unternehmensmodell auf Dauer sichert“, so Geschäftsführer Johannes Sczegan.

Zum 25-jährigen Jubiläum hat sich das Unternehmen neu positioniert. Der letzte Schritt betraf Veränderungen auf der Teamleiter-Ebene. „Nun haben wir die Rahmenbedingungen so gestaltet, dass wir optimistisch in die Zukunft schauen“, erklärte Geschäftsführerin Anette Trayser beim 25-jährigen Jubiläum des Hauses, zu dem mehr als 140 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur in die Zentrale gekommen waren. Die Festrede hielt der hessische Finanzminister Dr. Thomas Schäfer. Er sprach über die Perspektiven des Finanzdienstleistungsmarktes Deutschland.

### Verzicht auf sechs Niederlassungen

Nach Sczepans Worten begann der Prozess mit dem Wechsel vom Mehrfachagenten zum Makler. Die Strategie zielt darauf ab, die Zahl der Berater auf rund 300 zu begrenzen, die Ausbildung der Berater umzustellen, das gehobene Kundensegment stärker in den Blick zu nehmen und sämtliche Berater-Teams auf einer Ebene anzuordnen. So entfallen die im Vertrieb oft zu beobachtenden Hierarchiestufen. „Diese Struktur ermöglicht uns kurze Wege und eine direkte Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, hebt Trayser hervor. Sie verweist darauf, dass die Berater als Partner selbstständige Unternehmer seien, die nicht ständiger Motivation oder gar Kontrolle bedürften. Sczegan ergänzt: „Wir sind überzeugt, dass dieser Form gelebter Partnerschaft die Zukunft gehört.“

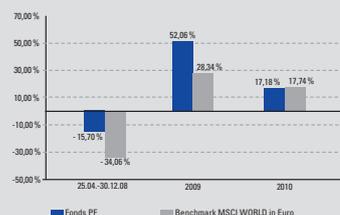
In dem Zusammenhang verzichtet das Unternehmen auf sechs Niederlassungen. Mit Wolfgang Stolz leitet ein deutschlandweit Verantwortlicher den Vertrieb. Er wird in den Regionen von acht erfahrenen Gesellschaftern unterstützt.

### Sozial aktiv auch in der Finanzkrise

Bei Plansecur gehört soziales Engagement zur Philosophie. Im Rahmen der Gründung verpflichteten sich die Gesellschafter seinerzeit, jährlich ein Prozent der Provisionseinnahmen für soziale Zwecke aufzuwenden. Auch während der Finanzkrise wurde die Linie eingehalten. „Das zeigt, dass die Idee der Gründer, sich kontinuierlich und verlässlich sozial zu engagieren, bewusst gelebt wird“, betont Sczegan.



### Wie treffen Sie Ihre Anlageentscheidung?



Performance des Referenz-Portfolios Fonds, ETF's und Zertifikate vs. MSCI in Euro (Benchmark 2008 = -34,06%). In der Vergangenheit erzielte Performanzzahlen sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

Sie wollen mit Sicherheit in Ihre Zukunft investieren. Die I.C.M. InvestmentBank AG bietet Ihnen aktives Portfoliomanagement und aktive Risikokontrolle. Als Mitglied im Verband unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e. V. beraten wir Sie zuverlässig bei Ihren Anlageentscheidungen. Ab einer Einlage von 50.000 Euro verwalten wir Ihre Werte – transparent, flexibel und objektiv.

Bitte Kopie des Abschnitts per Fax oder Post zurück an I.C.M. InvestmentBank AG. Oder besuchen Sie uns unter: [www.i-c-m.de/kassel](http://www.i-c-m.de/kassel)

### Jetzt aktiv werden und Vorteile sichern!

Jeder Neukunde ab 100.000 € erhält bei Depotöffnung nach Geldeingang eine Goldmünze. (Mindestlaufzeit 1 Jahr)

Ja, ich habe Interesse an einem kostenlosen Depotcheck.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Mobil \_\_\_\_\_

Am besten erreichen Sie mich von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Uhr

oder von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Uhr.



I.C.M. InvestmentBank AG, Niederlassung Kassel, Neue Fahrt 2, 34117 Kassel  
Telefon 0561/70049-0, Fax 0561/70049-20, [www.i-c-m.de/kassel](http://www.i-c-m.de/kassel)

# Audi Zentrum Kassel

„Ausgezeichnete“ Qualität und drei Neue mit vier Ringen

Von Melanie Goldmann



Ein echter Audi: Im Herbst 2011 kommt der neue Audi Q3 als Premium-SUV im kompakten Format auf den Markt

Das vergangene Jahr war für den Audi Konzern ein ganz besonderes: Die Markteinführungen des neuen A8, der in der Luxusklasse neue Maßstäbe setzt, der R8 Spyder, der Auszeichnungen wie die Design Trophy und die Auto Trophy in 2010 gewann, der A1, der Premium in der kleinsten Klasse erlebbar macht und nicht zuletzt der A7 Sportback, der die Fachleute mit innovativen Technologien begeisterte. Und mit 1,09 Millionen verkauften Autos weltweit, war 2010 für Audi ein Rekordjahr. Auch in 2011 will Audi mit seinem „Vorsprung durch Technik“ Maßstäbe setzen. Auf die erfolgreiche Markteinführung der neuen Audi A6 Limousine

im März folgt der A6 Avant im Herbst. Das erste Serien-Hybridfahrzeug, der Audi Q5 hybrid quattro und das jüngste und kompakteste Mitglied der SUV-Familie von Audi, der neue Audi Q3. Mit den neuen Automobilen spannt die Marke mit den vier Ringen dabei den Bogen zwischen der Luxusklasse und richtungsweisender Effizienztechnologie. Wer sich in Nordhessen über die neuen Modelle informieren möchte, ist im Audi Zentrum Kassel an einer der besten Adressen. Es gehört zu den größten Audi Zentren in Deutschland, ist Marktführer in der Region und wurde unter anderem mit dem Marketingpreis der Audi AG für die beste Marketing-Performance 2010 ausgezeichnet. „Mit

einer Platzierung unter den ersten 10 von 475 Audi Zentren in Punkto Kundenzufriedenheit sichern wir unser zukünftiges Geschäft in hohem Maße ab“, erklärt Geschäftsführer Volker Link. „Insgesamt ist unser Betrieb auf Platz zwei im Leistungsspiegel aller Audi-Betriebe in Deutschland, der die Betriebe in ihrer jeweiligen Performance aus: Marktausschöpfung, Kundenzufriedenheit und Ertrag bewertet.“

#### A6 Avant – Trendsetter in der Business Class

Im Spätsommer 2011 startet Audi die nächste Generation des A6 Avant, des erfolgreichsten Business-Kombis in Europa. Das neue Modell

präsentiert die volle progressive Technologie-Kompetenz der Marke. Seine Leichtbau-Karosserie, die in weiten Bereichen aus Aluminium besteht, setzt ebenso Maßstäbe wie die breite Auswahl an Assistenz- und Multimediasystemen, letztere unter dem Schlagwort Audi connect. Der neue Audi A6 Avant geht mit sechs Motoren ins Rennen, zwei Benzinern und vier Dieseln. Gegenüber dem Vorgängermodell ist ihr Verbrauch um bis zu 18 Prozent gesunken. An der Spitze der Palette steht der neue 3.0 TDI mit Biturbo-Technik und 230 kW (313 PS). Auch bei der Kraftübertragung und beim Fahrwerk stellt Audi zahlreiche Highend-Optionen zur Wahl. Der Gepäckraum bietet bis zu 1.680 Liter Volumen und wartet mit vielen feinen Features auf, darunter eine elektrische Heckklappe, die sich per Sensor-Signal öffnet.



Foto: Audi AG

**Der Audi Q3 – Der Maßstab unter den kompakten SUVs**

Im Herbst 2011 kommt der neue Audi Q3 als Premium-SUV im kompakten Format auf den Markt. Als echter Audi setzt er auf allen Technikfeldern Maßstäbe – mit seiner Karosserie, den Antrieben, dem Fahrwerk und den hochentwickelten Assistenz- und Multimedia-Systemen. Der Audi Q3 ist ein vielseitiger Begleiter für den Alltag – ein urbaner Typ. Schon das Design des Q3 ist typisch für die Marke – die coupé-hafte Linienführung ist einzigartig für einen SUV und visualisiert den sportlichen Charakter. Markante Leuchten setzen Akzente, die sehr flach gestellte Heckscheibe betont die Sportlichkeit des Audi Q3. Dank konsequenten Leichtbaus wiegt der Audi Q3 in der Basisversion nicht einmal 1.500 Kilogramm. Seine Motorhaube und die umgreifende Heckklappe, welche die Rückleuchten beinhaltet, bestehen aus Aluminium; in der steifen und sicheren Fahrgastzelle sind viele ultrahochfeste Stähle im Einsatz.

Der niedrige  $c_w$ -Wert von 0,32 trägt ebenfalls stark zum geringen Verbrauch bei.

Im Inneren wirkt der Neue von Audi sehr geräumig; seine Ergonomie und seine Verarbeitungsqualität sind vorbildlich. Ebenso wie beim Exterieur haben die Kunden auch hier viele Möglichkeiten, ihren ganz eigenen Stil auszudrücken – Audi stellt zahlreiche Material- und Farbangebote zur Wahl. Der Gepäckraum bietet 460 bis 1.365 Liter Volumen, ideal für Sport und Freizeit. Auf Wunsch lässt sich die Serienausstattung um viele Optionen ergänzen, die unmittelbar aus der Luxusklasse kommen.

**Das Highlight: Audi Q5 hybrid quattro**

Kraft wie ein V6, Verbrauch wie ein Vierzylinder-



Was darf es sein? Volker Link, Geschäftsführer des Audi Zentrum Kassel, mit Verkaufsleiter Bastian Laumeier (v. l.) am hochmodernen Audi Konfigurator

TDI – der Audi Q5 hybrid quattro, der Ende des Jahres zu den Händlern rollt, ist das erste Großserien-Hybridmodell von Audi, das zwei Antriebe nutzt. Sein Benzinmotor, ein 2.0 TFSI, und seine E-Maschine sorgen mit 180 kW (245 PS) Systemleistung und 480 Nm Drehmoment für sportliche Dynamik – der mittlere Verbrauch im Normzyklus (NEFZ) beschränkt sich auf 6,9 Liter pro 100 km. Bei der Entwicklung hat Audi großes Augenmerk auf einen hohen elektrischen Fahranteil gelegt. Der sportlichste Hybrid-SUV auf dem Markt fährt rein elektrisch bis zu einer Geschwindigkeit von 100 km/h und legt bei 60 km/h Tempo etwa drei Kilometer lokal emissionsfrei zurück. Mit der starken und leichten Lithium-Ionen-Batterie und vielen anderen Lösungen präsentiert der Audi Q5 hybrid quattro den jüngsten Stand der Technik.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.audi-kassel.de](http://www.audi-kassel.de), unter der Telefonnummer (0561) 5744-0 oder direkt im Audi Zentrum Kassel.



Fotos: Mario Zgoll

Modern, aufgeräumt und stilsicher präsentiert sich das erst kürzlich neu gestaltete Foyer des Audi Zentrum Kassel. Auf rund 1.000 Quadratmetern finden Kunden hier das größte Audi-Fahrzeugangebot der Region

# Damit das Festival noch

Neuer Freundeskreis will Kultursommer Nordhessen tatkräftig



Dieses Quintett legt sich für den nordhessischen Kultursommer und dessen langfristige Perspektiven ins Zeug (von links): Harald Kühlborn, Helmut Berger, Nikolaus Schuchhardt, Ilka Jastrzembowski und Heike Fehr-Harms

Von Rainer Lomen

**S**ie wollen weitere Menschen der Region mit ihrer Begeisterung anstecken: Von kunstinteressierten Bürgern aus sämtlichen Teilen Nordhessens gegründet, hat sich der neue Verein „Freunde des Kultursommers Nordhessen“ auf seine Fahnen geschrieben, dem ohnehin beliebten Festival weiteren Rük-

ckenwind zu geben und es mit Rat und Tat zu fördern.

Nikolaus Schuchhardt, der Vorsitzende des Vereins, hebt hervor: „Wir wollen dem erfolgreichsten regelmäßigen Kulturereignis in unserer Gegend ideell wie finanziell beiseite

stehen.“ Als Ziel nennt er die jährliche Förder-summe von 250.000 Euro – eine zweifellos ambitionierte Marke!

**Blicke hinter die Kulissen ermöglichen**

Die Freunde werden nach den Worten ihres Geschäftsführers Harald Kühlborn helfen,

# populärer wird

fördern



Foto: Mario Zgoll

„Wir leisten mit unserem bürgerschaftlichen Engagement Lobbyarbeit und sind überall dort, wo die Events des Kultursommers Unterstützung benötigen, zur Stelle,“ unterstreicht die stellvertretende Vorsitzende Ilka Jastrzembowski. Derzeit umfasst der Anfang April aus der Taufe gehobene Verein 40 Mitglieder, die jeweils einen Jahresbeitrag von 60 Euro entrichten. „Unser Ziel ist es, dass wir auf Dauer 1.000 Fans werden“, macht Jastrzembowski deutlich.

Erreichen wollen die Initiatoren das, indem sie den Förderern exklusive Vorteile bieten. Dazu gehört, dass sie bereits vorab Informationen über das vielfältige Programm des Kultursommers erhalten, dass ihnen ein besonderer Ticket-service eingeräumt wird und Intendantin Maren Matthes ihnen Blicke hinter die Kulissen des Festivals gewährt. Kühlborn: „Außerdem beabsichtigen wir, einen regelmäßigen Newsletter zu verschicken und im Winter eigenständige Veranstaltungen anzubieten.“ Matthes wiederum unterstützt den neuen Verein gern. Eine erste Veranstaltung dieser Reihe plant sie für den 12. Juli im Musensaal des Schlosses Wilhelmsthal. Dann will die Intendantin dem Vernehmen nach eine erste Zwischenbilanz des aktuellen Kultursommers ziehen. „Klar, dass im Musensaal ein kulturelles Erlebnis winkt“, verrät Schuchhardt.

**Mitglieder aus allen Landkreisen**

Den Vorstand des Vereins bilden Vorsit-

zender Nikolaus Schuchhardt und seine Stellvertreterin Ilka Jastrzembowski. Heinz-Michael Bache kümmert sich um die Finanzen, Helmut Berger ist Schriftführer. Das Leitungsgremium komplettiert Heike Fehr-Harms. Zu den Gründungsmitgliedern zählen Persönlichkeiten wie Dr. Fritz Dykmans, Frank Beisheim, Dr. Walter Lübcke, Lutz Klein, Stephan Reuß und Dr. Udo Schlitzberger. Heike Fehr-Harms zeigt sich optimistisch: „Als Mitglieder haben wir engagierte Menschen aus allen fünf Landkreisen Nordhessens und der Stadt Kassel gewinnen können. Ich bin zuversichtlich, dass sie als Multiplikatoren wirken und im Sinne unseres Anliegens Türen öffnen werden!“



## PRAXISKLINIK für Ästhetisch-Plastische Chirurgie

Fachärzte:  
Dr. med. Lutz Gruhl  
Dr. med. Constanze Götz

### TÄTIGKEITSFELDER:

- Facelifting und Halsstraffung
- Korrekturoperationen an:  
Augenlidern, Nase, Ohren, Lippe
- Brustvergrößerung, -verkleinerung  
und -straffung
- Bauchdeckenstraffung
- Body-Contouring mittels Fettabsaugung
- Injektionsbehandlung von Gesichtsfalten



Ausführliche Informationen unter:

Telefon: 0561.50898 oder  
[www.plastische-chirurgie-dr-gruhl.de](http://www.plastische-chirurgie-dr-gruhl.de)

„wo sie können“. Es geht ihnen insbesondere darum, ein Netzwerk kulturinteressierter Förderer innerhalb und außerhalb der Region aufzubauen und so dem Festival, das derzeit mit einem Etat von 750.000 Euro läuft, noch bessere Perspektiven und Möglichkeiten zu eröffnen.



Fotos: Mario Zgoll

## Kimo Veste L'uomo

Zeitlos, stylisch, chic und elegant!

**S**tilvoll, außergewöhnlich, exklusiv – Männer, die italienische Mode lieben, sind hier an der richtigen Adresse. Das großzügige Ambiente, zeitlos und elegant, sorgt für das italienische Shoppinggefühl in der Kasseler Innenstadt. Ob Businessmode, klassische Herrenmode oder New Style, das Sortiment weist klangvolle Namen wie Nino Cerrutti, Mario Barutti, Enrico Coveri oder Cavallaro auf. Das Sortiment wird stetig mit neusten Trends und Labels erweitert. So bietet Kimo seit kurzem exklusive Mode von Mille Mia und Aeronautica Militare. Namen, die für außergewöhnlichen Schick stehen. Stylisch, aber niemals overstyled. Mode von Kimo Veste L'uomo ist pur, aber auf gar keinen Fall langweilig. Genau das Richtige für Herren mit einem besonderen Geschmack – und das in den Konfektionsgrößen 44 bis 62, in kleinen und großen Größen. Für Individualisten bietet Kimo Veste L'uomo ab sofort auch Maßkonfektionen an. Hier kann der modebewusste Kunde in einem speziell ausgestatteten Konfektionszimmer aus über 300 verschiedenen Stoffen, von Barberies, Fratelli Cerrutti oder Ermenegildo Zegna, auswählen. Und bereits nach vier Wochen ist der maßgefertigte Anzug zur Abholung bereit. Modische Details und Accessoires, die jedem Outfit ein besonderes Finish verleihen, dürfen natürlich nicht fehlen. Von Manschettenknöpfen, Krawatten und Plastrons bis hin zu Tüchern und italienischen Schuhen findet jeder Herr das passende Detail für ein individuelles Outfit.

## Kimo Donna

Italienische Mode, zum verlieben schön!

**D**irekt neben Kimo veste L'uomo befindet sich Kimo Donna, die Adresse in Kassel für Liebhaberinnen italienischer Damenbekleidung. Es sind die Qualität und die Handarbeit, die Mode „Made in Italy“ ausmachen, nicht der Preis. Und dass exklusiv nicht gleich teuer sein muss, zeigt Inhaber Salvatore Cucuzza. Für die modebewusste Dame bietet Kimo Donna neben traumhaft schönen Designer-Damenschuhen, Stiefelletten, Stiefeln und Pumps eine große Auswahl an exklusiven Cavallaro-Blusen, Pelz-Ponchos, Pelzwesten, Businessanzügen und vielem mehr. Natürlich bietet das Kimo-Team maßangefertigte Anzüge auch für die Dame. Für das passende Finish hält Kimo Donna eine große Auswahl ausgefallener Accessoires, wie Handtaschen, modische Gürtel und Tücher bereit.

Entspannte und gut gekleidete Kunden – das ist das Ziel von Kimo. Und das erreicht Inhaber Salvatore Cucuzza nicht zuletzt durch das unverwechselbare italienische Einkaufserlebnis. Überzeugen Sie sich selbst.

**Kimo Veste L'uomo** · Karlsplatz 1 · 34117 Kassel  
**Kimo Donna** · Obere Karlsstraße 14 · 34117 Kassel  
 Telefon: (0561) 4502907 · Fax: (0561) 4502908  
[www.kimo-kassel.de](http://www.kimo-kassel.de)

KÖ-Bonuscard bietet viele Vorteile für Kunden der Königsgalerie –  
KÖ-Geschäftsführerin Monika Jochinger im Interview

# Ein Tausendsassa im Scheckkartenformat



Foto: nh



**Jérôme:** Mit der KÖ-Bonuscard offeriert die Königsgalerie ein ganzes Paket an Vorteilen. Worin liegt genau der Mehrwert für Ihre Kunden?

**Monika Jochinger:** Die KÖ-Bonuscard macht nicht nur das Parken schnell, einfach und bequem, sie zahlt sich auch doppelt aus. So werden bei einem Einkauf ab 10 Euro, Bonuspunkte auf ihrer KÖ-Bonuscard gutgeschrieben, welche später in den teilnehmenden Geschäften eingelöst werden können. Gleichzeitig erhält der Kunde einen Parkbonus von 1 Euro, der eine Stunde kostenfreies Parken schenkt. Hinzu kommt, dass Karteninhaber von der Parkgebühr für die ersten 30 Minuten sowieso befreit sind und für sie besonders günstige Park-Tarife gelten.

**Jérôme:** Wie kommt ein Kunde an diesen Tausendsassa in Scheckkartenformat?

**Monika Jochinger:** Das ist ganz einfach. Einen Antrag inklusive KÖ-Bonuscard gibt's an unserem Infostand am Haupteingang, in den teilnehmenden Geschäften, am Parkleitstand in der Tiefgarage Friedrichsplatz oder online unter [www.koenigsgalerie.de](http://www.koenigsgalerie.de). Erforderlich sind nur die Angabe der persönlichen Kontaktdaten und die notwendige Freischaltung, die entweder persönlich oder postalisch per Unterschrift des Antrags oder online per Registrierung erfolgt.

**Jérôme:** Wie können Bonuspunkte beim Einkauf eingelöst werden?

**Monika Jochinger:** Das wichtigste ist, dass man sich als Karteninhaber registriert hat, denn ohne die Registrierung können zwar Bonuspunkte ge-

sammelt, aber niemals eingelöst werden, da die Bonuspunkte dem KÖ-Bonuscard-Nutzer nicht zugeordnet werden können! Dann folgt eine bargeldlose Verrechnung in einem der teilnehmenden Shops/Gastronomie. Voraussetzung ist, dass mindestens 1.000 Bonuspunkte im Wert von 10 Euro angesammelt wurden.

**Jérôme:** Sich zwischendurch über das persönliche Guthaben zu informieren, wie funktioniert das?

**Monika Jochinger:** Das aktuelle Guthaben kann in den teilnehmenden Geschäften an den Kas-

senterminals direkt erfragt werden – wieder vorausgesetzt, der Kunde hat sich bereits registriert! Der individuelle Parkbonus wird bei der Ein- und Ausfahrt angezeigt. Alternativ ist der Stand im Internet unter [www.koenigsgalerie.de](http://www.koenigsgalerie.de) mit Hilfe der Karten-Nummer und dem persönlichen Kennwort zu erfahren.

**Jérôme:** Auf welche Weise ist der Parkbonus der KÖ-Bonuscard aufzuladen?

**Monika Jochinger:** Die gesammelten Parkbonus-Punkte beim Einkauf müssen ab einem Wert von 10 Euro am Parkleitstand in der Tiefgarage Friedrichsplatz umgebucht werden.

**Jérôme:** Wie viele Kunden der Königsgalerie nutzen bereits die Vorteile der KÖ-Bonuscard?

**Monika Jochinger:** 15.000 unserer Kunden wissen die vielen Vorteile bereits sehr zu schätzen. Darüber hinaus werden durch unsere Kunden immer noch 50.000 KÖ-Parkcards, dem Vorläufer der heutigen multifunktionalen KÖ-Bonuscard, genutzt. Wir empfehlen den KÖ-Parkcard-Nutzern, beim Einkaufen nicht weiter bares Geld zu verschenken, denn mit der KÖ-Bonuscard sammeln Sie zweifach!

**Jérôme:** Vielen Dank für das Gespräch!

**KÖ-Fest** unter dem Motto „D'zapft is“

**Sonntag 2. Oktober 2011 ab 18 Uhr**

Eingeschränktes  
Kartenkontingent/  
10er Tische buchbar.

Kartenvorverkauf ab sofort  
beim Centermanagement  
der Königs-Galerie.

**Tel.: (0561) 7 00 08 99**



VR-Bank, Autohäuser Stöber und Führungskräfte aus dem Werra-Meissner-Kreis:

# „Moment Mal – Zeit für Impulse!“



Wegbereiter für gute Kommunikation auf Führungsebene: Uwe Linnenkohl (Vorstand VR Bank) und Andrea Stöber (Geschäftsführung Autohäuser Stöber) können nach guter Vorbereitung entspannt zuhören



Podiumsteilnehmer mit Führungsverantwortung in Wirtschaft und Kirche – genau wie die Gäste: Carsten Dücker (Volkswagen Baunatal), Bischof Prof. Dr. Martin Hein und Moderator Claus-Peter Müller von der Grün (v.l.)

**K**ürzlich fand im Kurparkhotel in Bad Sooden-Allendorf die zweite Kooperationsveranstaltung der VR-Bank und der Autohäuser Stöber „Moment Mal – Zeit für Impulse“ statt. 300 Gäste aus Führungspositionen in Wirtschaft und Kirche aus dem Werra-Meißner-Kreis waren der Einladung gefolgt. Und sie waren sich im Anschluss an die Veranstaltung einig, dass sich das Zeit-Nehmen erneut lohnte, um die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zu verfolgen. In diesem Jahr ging es um die Themen Kompetenz, Kommunikation, Karriere unter der Überschrift „Verantwortlich handeln“.

Begrüßt wurden die Gäste – stellvertretend für die Verantwortlichen der VR-Bank und der

Autohäuser Stöber – menschlich nah durch Geschäftsführerin Andrea Stöber und Bankvorstand Uwe Linnenkohl.

Die anschließende Diskussionsrunde wurde souverän moderiert durch FAZ-Redakteur Claus-Peter Müller von der Grün.

„Von der ersten bis zur letzten Minute hörensenswert, interessant und spannend, hochprofessionell, wertvolle Impulse“ sind nur einige der Feedbacks der Gäste. Uwe Linnenkohl/VR-Bank und Andrea Stöber/Autohäuser Stöber spornt diese überwältigende Resonanz an. Und so laufen bereits die ersten Planungen, damit es auch 2012 wieder heißt: Moment Mal – Zeit für Impulse! Man darf gespannt sein ...

#### Gäste zum Thema:

Prof. Dr. Martin Hein, Bischof der ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Stefan Reuß, Landrat des Werra-Meißner-Kreises

Jochen Schütz, Vitos GmbH, Leiter des Geschäftsbereiches Personal

Anke Herrmann, Stibel Eltron GmbH & Co. KG, Ausbildungsleiterin

Freifrau Christiane von der Tann, Rechtsanwältin

Carsten Dücker, Leiter Qualitätssicherung, Fertigung, Gießerei und Bearbeitung, Volkswagen AG Baunatal



Facettenreichtum auf dem Podium: Anke Herrmann (Personalverantwortung für 16 Auszubildende), Jochen Schütz (Personalverantwortung für 650 Mitarbeiter)



Landrat Stefan Reuß: „Ich habe meine Kompetenzen zu einem Großteil auf dem Fußballplatz erworben. Als Schiedsrichter muss man mit 22 unterschiedlichen Charakteren klarkommen. Bessere Vorbereitung kann es nicht geben.“

Carsten Dücker: „Ich bin 31 Jahre jung, lese keine Zeitung und schaue kein Fernsehen. Das sind Zeiträuber.“



Rudi Stassek, Pressesprecher Volkswagenwerk Baunatal (rechts), im Gespräch mit Ute, Jörn und Torsten Stöber: „Diese Veranstaltung ist kein Lupo, sondern ein Phaeton“

D
Gutes Geschäft

## ... sfahrzeug !

**Junge Geschäftsfahrzeuge: Erstklassig ausgestattet, günstig gekauft**

**z.B. Touareg V6 3.0 TDI Blue Motion - Automatik**  
 EZ 04/10, 176 kW (240 PS), 17.500 km, Navi, Xenon, Luftfederung, Leder, LM, AHK, Sitzheizung, uvm. UPE: 78.225,-€  
**Hauspreis ..... 56.980,-**



**Torsten Stöber, Geschäftsführer und Jörn Stöber, Geschäftsführer**



# Stöber

BSA . o 56 52 - 95 84 o WIZ . o 55 42 - 60 00 o

www.autohaus-stoeber.de





www.stoeber.de

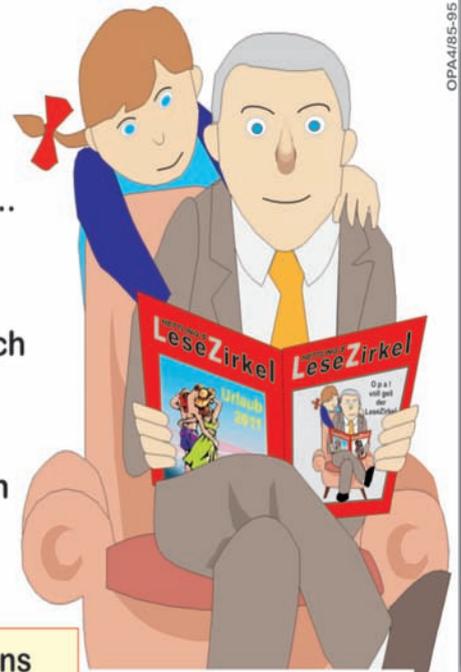
# HETTLING'S LeseZirkel

Kundendienstzentrale: Kirchweg 25 · 34246 Vellmar

Opaaa !  
 Voll geil der  
 LeseZirkel  
 Hettling ...

und das zum  
 1/2 Preis  
 und auch noch  
 frei Haus ...

Opaaa !  
 warum haben  
 das nich alle  
 Leute?



Testen Sie uns  
 mit 5 Heften  
 Ihrer Wahl für  
 nur 2,- € frei Haus

Fon. 0561 - 57463790  
[www.lesezirkel.com](http://www.lesezirkel.com)  
[lesezirkel@hettling.de](mailto:lesezirkel@hettling.de)  
 Apps: Lesezirkel

# BKK Werra-Meißner

50 Jahre Erfahrung, Vertrauen und Erfolg



Foto: m

Seit 1961 ist die BKK Werra-Meissner für ihre Mitglieder erster Ansprechpartner in Sachen Gesundheit. Konnten sich anfangs nur Mitarbeiter des Trägerunternehmens Massey Fergusson bei der betriebseigenen Krankenkasse versichern, kann seit 1996 jeder Mitglied der Krankenkasse werden, der in Hessen wohnt oder arbeitet.

Mit Anfangs 5 Mitarbeitern und rund 2.500 Versicherten hat sich die BKK Werra-Meissner in den letzten 15 Jahren als Erfolgsunternehmen und einzige eigenständige Krankenkasse im Werra-Meißner-Kreis etabliert. Mit steigender Versichertenzahl wird die BKK auch als Arbeitgeber im Kreis immer größer. Inzwischen

betreuen 72 Mitarbeiter die rund 36.000 Versicherten in den Geschäftsstellen in Witzenhausen und Eschwege. Jedes Jahr erlernen ein bis zwei Auszubildende bei der BKK Werra-Meissner den Beruf des Sozialversicherungsfachangestellten und werden nach bestandener Prüfung als Mitarbeiter übernommen. Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die vom Arbeitgeber unterstützt werden, bieten eine aussichtsreiche Zukunft für die jungen Mitarbeiter.

Gleichzeitig garantiert die umfangreiche Aus- und Weiterbildung bei der BKK Werra-Meissner den Versicherten eine hohe Beratungskompetenz. Mit allen Fachkräften und Spezialisten unter einem Dach können Anfragen und Anträge

nicht nur zeitnah beantwortet werden, sondern auch kompetent und praktikabel.

Insbesondere Ortsansässige vertrauen ihre Gesundheit der regionalen Krankenkasse an und wissen den unkomplizierten Service, die verständliche Beratung und die maßgeschneiderten Leistungen zu schätzen.

Auch für die Zukunft ist es für die BKK Werra-Meissner das oberste Ziel im Werra-Meißner-Kreis eigenständig zu bleiben und weiter zu wachsen. Denn nur dann können die Kunden weiterhin umfassend und vertrauensvoll betreut und die Wirtschaftskraft im Werra-Meißner-Kreis gehalten werden.

# Starke Partnerschaft im Zeichen der Sonnenkraft

E.ON Mitte Vertrieb und Handwerkspartner bieten Photovoltaik an



Bieten sonnige Perspektiven: Geschäftsführer Ulrich Fischer (rechts) und Markus Schulte (Leiter Privat- und Gewerbekunden)

**E**ffizienz und Klimaschutz bilden einen besonderen Schwerpunkt in den Aktivitäten von E.ON Mitte Vertrieb. Das traditionelle Förderprogramm und die EnergieSpar-Tour sind Beispiele für das Engagement des regionalen Energiedienstleisters in Sachen Nachhaltigkeit. Jetzt wird das Angebot um eine sonnige Perspektive bereichert: Mit „E.ON Solar“ bietet E.ON Mitte Vertrieb ein Paket, das neben Photovoltaikmodulen auch die Beratung und Installation durch regionale Handwerkspartner umfasst. „Wir freuen uns, dass wir dieses neue Projekt mit bewährten Partnern aus dem heimischen Handwerk verwirklichen können – damit ist auch dieses Angebot im besten Sinne regional verwurzelt“, betont Ulrich Fischer, Geschäftsführer von E.ON Mitte Vertrieb.

Ausführliche Informationen zu „E.ON Solar“ gibt es im Internet unter [www.eon.de/solar](http://www.eon.de/solar). Dort erhalten die Interessenten mit Hilfe eines Online-

Rechners erste Anhaltspunkte zu Anlagengröße und Wirtschaftlichkeit. Anschließend stellt E.ON Mitte Vertrieb den Kontakt zu den regionalen Handwerkspartnern her. Die erfahrenen Installateure übernehmen dann die konkrete Planung und Montage der Photovoltaikmodule und unterstützen die Kunden bei Anträgen und Formularen.

„Dezentrale Lösungen werden in der Energieversorgung immer wichtiger. Mit ‚E.ON Solar‘ können unsere Kunden selbst Energiezukunft gestalten und regenerativen Strom aus Sonnenenergie erzeugen“, sagt Ulrich Fischer, Geschäftsführer von E.ON Mitte Vertrieb. Das Interesse an der Photovoltaik sei ungebrochen, wie immer mehr Anfragen von Kunden zeigten. „Den Verbrauchern ist Profi-Qualität zu überzeugenden Preisen wichtig. Dafür haben wir nun ein attraktives Angebot“, erläutert Fischer. Das Unternehmen setzt mit „E.ON Solar“ auf die langjährige Erfah-

rung des E.ON-Konzerns in dieser Technologie und verfügt zudem über ein großes Netzwerk von geschulten Handwerkern, die vor Ort Kunden beraten und Anlagen montieren.

### Erfahrung aus vielen Projekten

Nicht nur in Deutschland, sondern vor allem in vielen südeuropäischen Ländern betreibt E.ON Photovoltaik-Anlagen unterschiedlicher Größenordnung. Im südfranzösischen Le Lauzet, rund 250 km nördlich von Marseille, produzieren auf einem 20 Hektar großen Gebiet mehr als zwölftausend Module Strom aus Sonnenenergie. Weitere Projekte in einem Volumen von über 25 Megawatt will das Unternehmen noch in diesem Jahr vor allem in Italien realisieren. Fischer: „Von der Erfahrung aus solchen Projekten können jetzt auch unsere Kunden in der Region profitieren. Wir haben nur Panels im Programm, die auch in unseren eigenen Anlagen eingesetzt werden.“

# Mitarbeiter dieser Ausgabe



**Björn Schönwald, Chefredakteur**  
 Koordiniert die Jérôme-Redaktion. Als Chefredakteur des Bernecker Verlages ebenfalls zuständig für azubi, Xcentric, Bauen + Energie sparen und andere Objekte sowie die Webauftritte des Verlages. Geboren 1978, verheiratet, eine Tochter.  
[bjoern.schoenwald@bernecker.de](mailto:bjoern.schoenwald@bernecker.de)



**Katharina Schaub, Redakteurin**  
 Die Germanistin und studierte Kommunikationswirtin, Jahrgang 80, bringt mit Leidenschaft Dinge auf den Punkt. Als Redakteurin betreut sie im Bernecker Verlag unter anderem die Magazine Jérôme, Azubi und Xcentric.  
[katharina.schaub@bernecker.de](mailto:katharina.schaub@bernecker.de)



**Rainer Lomen, Redakteur**  
 Der 53-jährige Betriebswirt ist seit 2007 im Bernecker Verlag. Chefredakteur für den Titel Golf Nordhessen, Mitglied im Marketing-Club Nordhessen und PR-Berater.  
[rainer.lomen@bernecker.de](mailto:rainer.lomen@bernecker.de)



**Kristin Möller, Design**  
 Jahrgang 1982, studierte Kommunikationswirtin und seit 2002 in der Werbe- und Medienbranche tätig. Im Bernecker Verlag seit 2007 zuständig für Layout und Design der Verlagstitel.  
[kristin.moeller@bernecker.de](mailto:kristin.moeller@bernecker.de)



**Melanie Goldmann, Redakteurin**  
 Freie Journalistin und PR-Beraterin für die Bereiche Beauty, Wellness, Lifestyle und Sport. 35 Jahre, seit 10 Jahren in Nordhessen für verschiedene Magazine tätig.  
[info@megeo-pr.de](mailto:info@megeo-pr.de)



**Fred Gerhard Hußmann, Design**  
 Jahrgang 1956, lebt in Witzenhausen. Er ist gelernter Schriftsetzer und Mediengestalter in den Bereichen Layout, Design, Bildbearbeitung und Composing.  
[fred.hussmann@bernecker.de](mailto:fred.hussmann@bernecker.de)



**Petra Nagel, Journalistin**  
 1961 geboren. Entdeckt mit Leidenschaft Menschen und ihre Geschichten. Ist seit 20 Jahren Journalistin und Autorin. Im eigenen Tonstudio und Verlag in Kassel entstehen Bücher und CDs. Eigene Veranstaltungsreihe „Kasseler Gespräche“. Lebt und arbeitet mit Mann und Hunden in Kassel.



**Mario Zgoll, Fotograf**  
 Jahrgang 1968, lebt und arbeitet in Kassel. Neben Jérôme, noch für viele andere Titel im Bernecker Verlag im Einsatz. Schwerpunkte Pressearbeit, Event- und Ausstellungsfotografie und eigene Ausstellungen.  
[www.zgoll.com](http://www.zgoll.com) | [mario@zgoll.com](mailto:mario@zgoll.com)



**Cornelia Harberg, Redakteurin**  
 Arbeitet als freie Journalistin für Printmedien und als Pressereferentin, langjährige Erfahrung in der Lokalberichterstattung, Unternehmenskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und als Buchautorin.  
[charberg@t-online.de](mailto:charberg@t-online.de)



**Jörg Lantelmé, Foto-Journalist**  
 Fashion, People, Feature und Reportage – der Profi-Fotograf liebt es sinnlich. 1960 in Bad Karlshafen geboren, studierte Kunst, Politechnik und Grafikdesign. Er lebt mit seiner Familie in Kassel.  
[www.joerglantelme.de](http://www.joerglantelme.de) | [www.fotofinder.net](http://www.fotofinder.net)



**Jan Hendrik Neumann, Redakteur**  
 Der 1960 geborene Medienprofi, der Grafik-Design, Architektur und Publizistik studierte, erfahren als Pressesprecher, Feuilletonist und Lokalredakteur, ist vor allem im kulturellen Bereich stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen.  
[neumann-777@t-online.de](mailto:neumann-777@t-online.de)



**Heiko Meyer, Foto-Journalist**  
 Das besondere Motiv, das überraschende Objekt entdeckt der Profi-Foto-Journalist in Paris ebenso wie in Kuba oder im vertrauten Kassel, wo er 1970 geboren wurde. Studierte Politik, Geographie und Hispanistik.  
[www.heikomeyer.com](http://www.heikomeyer.com) | [www.laif.de](http://www.laif.de)



**Volker Schnell, Autor**  
 1962 in Kassel geboren, lebt nach vielen Jahren als Chefredakteur verschiedener Magazine im Ruhrgebiet jetzt wieder in Nordhessen. Übersetzer (von Krimis), Autor (auch von Krimis), freier Journalist.  
[hvschnell@aol.com](mailto:hvschnell@aol.com)



**Alexander Halpape, Medienberater**  
 Jahrgang 1969, seit über zwölf Jahren in der Medienbranche, legt Wert auf langfristige, gute Zusammenarbeit und berät Sie kompetent in Sachen Werbung. In Nordhessen für die Medienberatung unserer Titel Jérôme, Golf Nordhessen und Xcentric zuständig.  
[alexander.halpape@bernecker.de](mailto:alexander.halpape@bernecker.de)



**Tobias Bräuning, Redakteur**  
 Seit 2009 zuständig für die redaktionelle und verkäuferische Objektleitung der Zeitschriften Xcentric und Bauen + Energie sparen. Als Sportexperte in der Redaktion betreut er dieses Thema schwerpunktmäßig für Jérôme. Zu seinen Kompetenzen zählt auch die Pflege der Verlagswebsites.  
[tobias.braeuning@bernecker.de](mailto:tobias.braeuning@bernecker.de)



**Katrin Werner, Mediaberaterin**  
 Die studierte Kommunikationswirtin, Jahrgang 83, ist ein junges Gesicht in der Medienbranche und durch und durch Nordhessin. Unter dem Motto „Mein Ziel ist Ihr Erfolg“ zeigt sie vollen Einsatz für die Kunden von Jérôme, Golf Nordhessen und Xcentric.  
[katrin.werner@bernecker.de](mailto:katrin.werner@bernecker.de)



Besuchen Sie Jérôme auch im Internet auf  
[www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

Kassel und Kurhessen königlich online erleben  
[www.jerome-kassel.de](http://www.jerome-kassel.de)

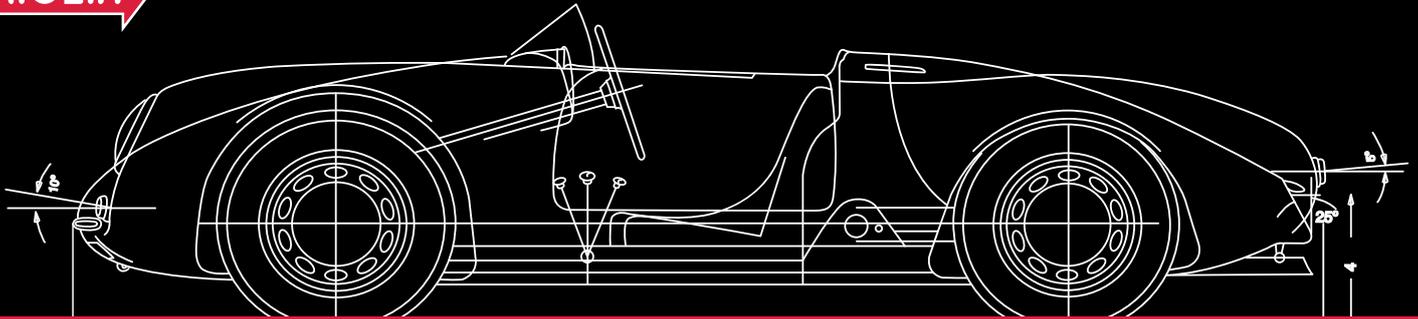
State of Art Official Sponsor

# MilleMiglia Collection

# K!MO

K A S S E L

1000  
MIGLIA



## Italienische Damen- und Herrenmode

Hochzeitsmode || Accessoires  
Schuhe || Maßkonfektion  
Businessmode



Von **K!MO** bekleidet,  
von allen beneidet

Die in Italien gefertigten Waren  
entsprechen den höchsten  
Qualitätsstandards und bieten  
Ihnen einmaliges Design sowie  
einzigartige Verarbeitung.



# Begeisterte Kunden kaufen zu TOP-Konditionen im Audi Zentrum Kassel.

**Große Auswahl an Audi A1 Sonderaktionswagen. Sofort verfügbar und nur solange der Vorrat reicht.**

Beste Qualität, langjährige Erfahrung und kompetente Beratung. „Der Kunde kommt zuerst“: Das ist die Philosophie des Audi Zentrum Kassel. Absolute Kundenorientierung und außergewöhnliche Leistungen sind unser oberstes Prinzip. Profitieren Sie von den Vorteilen, die Sie bei uns genießen und lassen auch Sie sich von unserem freundlichen Team kompetent über Ihren Traumwagen informieren.

## Das Audi A1 Finanzierungsbeispiel:

Jahresleistung: 10.000 km  
Vertragslaufzeit: 36 Monate  
Nettodarlehensbetrag: € 15.800,-<sup>4)</sup>  
Effektiver Jahreszins: 1,90 %<sup>2)</sup>  
Sollzinssatz: 0,46 %<sup>3)</sup>

Schlussrate: € 8.784,-<sup>1)</sup>  
Zzgl. Überführungs- und  
Zulassungskosten: € 799,-

Ein Angebot der Audi Bank.

Unser Hauspreis: **€ 15.800,-**

Anzahlung: **€ 0,-**

Monatliche Rate: **ab € 199,-**

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 4,4; kombiniert 5,3; CO<sub>2</sub>-Emission g/km: kombiniert 124.

1) Schlussrate kann als Anschlussfinanzierung weiter finanziert werden oder Rückgabe nach 36 Monaten. 2) Bonität vorausgesetzt.

3) Gebundener Sollzinssatz 0,46% pro Jahr zzgl. € 553,- Bearbeitungsgebühr entspricht 3,5% vom Nettodarlehensbetrag.

4) Nettodarlehensbetrag = Barzahlungspreis. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

**€ 0,- Anzahlung und Top-Sonderkonditionen nur im Audi Zentrum Kassel.**

Das Audi Zentrum Kassel Team freut sich auf Ihren Besuch!

# Audi Zentrum Kassel GmbH & Co. KG